

Wenn's um Geld geht



Kreissparkasse
Böblingen



Jahresbericht 2017

**Digital
voran.**

- 4 ■ Vorwort des Vorstands
- 8 ■ Geschäftsjahr 2017
- 12 ■ Nachhaltigkeit
- 16 ■ Privatkunden & Unternehmen
- 22 ■ Soziales Engagement
- 26 ■ Filialen
- 30 ■ Gremien
- 34 ■ Lagebericht & Jahresbilanz

Im Überblick

	31.12.2017 Mio. Euro
Bilanzsumme	8.114
Zinsüberschuss	133
Provisionsergebnis	41
Verwaltungsaufwand	107
Bilanzgewinn	5
Kundeneinlagen	5.404
Kundenkredite (ohne Eventualforderungen)	6.075
Depotvolumen	1.872
Sicherheitsrücklage (inklusive Bilanzgewinn)	415
	Anzahl
Mitarbeiter	1.146
darunter: Auszubildende	82
Geschäftsstellen	52

Persönlich bleiben.

Digitalisierung ist in aller Munde und auch wir investieren kräftig in dieses Zukunftsthema. Die Kunst dabei ist es jedoch, die digitalen Chancen zu nutzen und gleichzeitig den persönlichen Kontakt zu unseren Kunden weiterhin in den Mittelpunkt zu stellen.

Christin Feuerfeil,
Firmenkundenberaterin
Firmenkunden-Center
Böblingen

Dialog auf Augenhöhe.

Die moderne Kommunikationstechnologie macht uns schneller und effizienter. Aber nicht weniger menschlich.

Meeting
per Monitor.



V. l. n. r.:
Michael Tillmann,
Michael Fritz und
Dr. Detlef Schmidt

Wir machen es den Menschen leichter, ihr Leben besser zu gestalten. Dazu setzen wir digitale Anwendungen ein, die für den Alltag unserer Kunden nützlich sind. Betrieben werden diese von den sparkasseneigenen IT-Partnern nach deutschen Datenschutzanforderungen.

Einfach, sicher und überall im Landkreis

Als Marktführer in unserem Landkreis haben wir den Anspruch, Innovationen frühzeitig in den Markt zu bringen und dadurch Standards zu setzen. Dabei machen wir in der digitalen Welt nicht alles, was möglich ist – aber wir bieten all das an, was tatsächlich von unseren Kunden gebraucht wird. So sind wir seit über 190 Jahren verlässlicher Finanzpartner für unsere Kunden. Eine lange Zeit, um deren Bedürfnisse und Wünsche kennenzulernen. Deshalb wissen wir, dass unsere Kunden nicht nur die digitalen Services, die Zeit und Wege sparen, schätzen, sondern nach wie vor auch die persönliche Beratung.

Gefragt sind heutzutage ineinander-greifende Kommunikationskanäle, die es Kunden auch ermöglichen, selbstständig Produkte zu beantragen oder sogar vollständig online abzuschließen. So kann zum Beispiel in der Internet-Filiale eine Baufinanzierung beantragt oder mit Hilfe der Video-legitimation ein Privatgirokonto direkt online eröffnet werden.

Und was kommt als nächstes? Sie dürfen gespannt sein, denn wir werden auch dieses Jahr innovative Lösungen präsentieren, um mehr Komfort bei gleichbleibender Sicherheit anbieten zu können. Die Sparkassen werden als Erste im Markt flächendeckend mobiles Bezahlen per Smartphone an der Kasse sowie Bezahlen in Echtzeit, auch als Instant Payment bekannt, anbieten. Alle neuen Zahlverfahren haben eines gemeinsam – sie laufen über das Girokonto. Die Zukunft des Bezahlers wird nicht von den lautesten Anbietern bestimmt, sondern von uns. Wir kennen uns mit Girokonten aus – denn wir führen rund 180.000 Girokonten im Landkreis.

Die neuen technischen Möglichkeiten verändern aber nicht unseren Wesenskern, der sich seit der Gründung unseres Instituts an den Bedürfnissen der Menschen in unserem Landkreis ausrichtet, für die wir persönlich vor Ort da sind. So arbeiten wir täglich für Sie am Aufbau und Schutz Ihres Wohl-

stands und vergeben das uns anvertraute Geld als Kredite an Privatpersonen und Unternehmen aus der Region. Dadurch unterstützen wir die regionale Wirtschaft und fördern Investitionen. Wir unterhalten zu mehr als jedem zweiten Firmenkunden aus dem Kreisgebiet eine Geschäftsbeziehung und kennen somit die Themen, die unsere Kunden vor Ort bewegen. Wir kennen aber nicht nur die Themen der hiesigen Unternehmen, sondern auch die der vielen regionalen Vereine und der kommunalen Kunden. Denn wir verfolgen stets das Ziel, unseren Kreis noch lebenswerter zu gestalten und unterstützen aus diesem Grund viele Projekte jährlich mit rund 1,2 Mio. EUR. Dabei fördern wir Initiativen aus den Bereichen Kunst, Kultur, Sport, Soziales, Bildung und Umwelt.



Eine Besprechung mit dem Vorstand – heutzutage schnell und effizient per Videokonferenz.

Die Basis für unseren Erfolg bilden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denn sie setzen sich täglich – sei es im Chat oder persönlich – für unsere Kunden ein und dafür sagen wir danke! Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Jahr 2017 geht der Dank auch an den Verwaltungsrat, den Personalrat und unseren Beirat. Vor allem danken wir aber Ihnen, unseren Kundinnen und Kunden, dafür, dass Sie uns als Ihrem regionalen Finanzpartner vertrauen.


Dr. Detlef Schmidt


Michael Tillmann


Michael Fritz



Planen
mit App.

Besiegeln mit Handschlag.

Natürlich nutzen wir die Möglichkeiten, die uns die Digitalisierung bietet – aber eine App, die persönliche Beziehungen ersetzt, brauchen wir nicht.

In dem aktuellen dynamischen Marktumfeld ist es der Kreissparkasse Böblingen wichtig, die digitale Fitness der Sparkassenmitarbeiter zu stärken. Im Zuge dessen bietet sie verschiedene Maßnahmen für das Gesamthaus an, um die digitale Kompetenz immer weiter auszubauen.



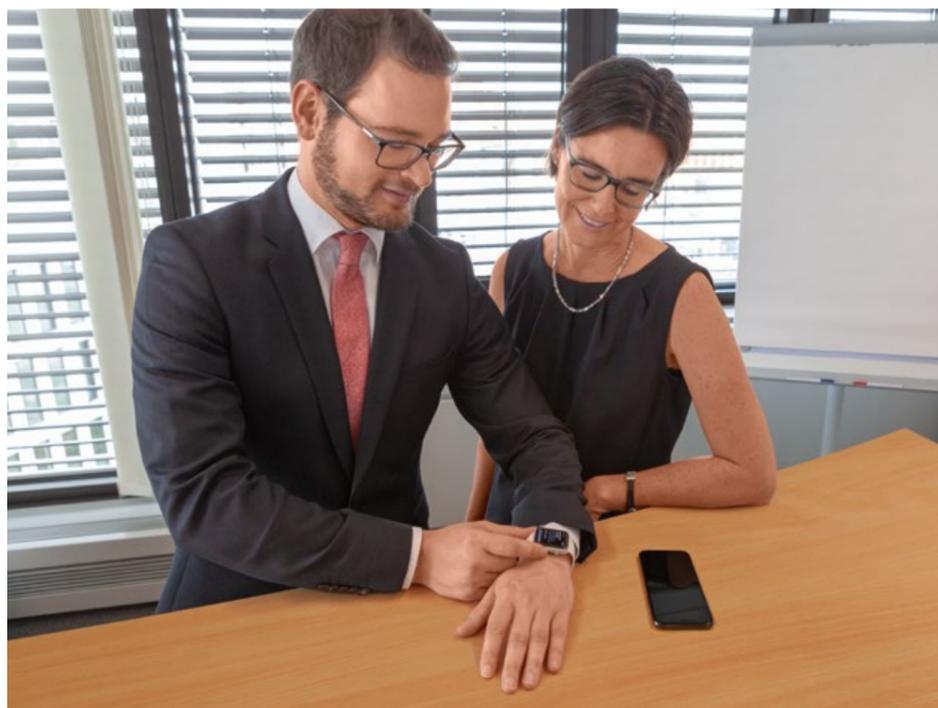
Wachstumskurs wird weiter erfolgreich fortgesetzt

Die Kreissparkasse Böblingen konnte im Jahr 2017 trotz der schwierigen Rahmenbedingungen in den wichtigsten Geschäftsfeldern ihren Wachstumskurs erfolgreich fortsetzen. Gleichzeitig erzielte sie ein erfreuliches Ergebnis und ist wirtschaftlich gesund aufgestellt.

Damit auch in Zukunft die Erwartungen der Kunden erfüllt werden können, tätigt die Sparkasse Investitionen in die Digitalisierung und wertete dazu das Mediale Kunden-Center (MKC) zu einem eigenständigen Geschäftsbereich und einem Kompetenzzentrum für digitale Innovationen auf. Aufgaben des MKCs sind es, kanalübergreifend die Kontaktmöglichkeiten sowie das Service- und Produktangebot weiter auszubauen. Für kleinere Gewerbebetriebe ist in das MKC das Geschäftskunden-Center (GSKC), eine eigenständige Service- und Vertriebsseinheit, die eine vollständige mediale Kundenansprache bietet, integriert. Das Leistungsspektrum der Berater

beinhaltet alles von der kurzen Auskunft, dem Beratungsgespräch bis hin zum direkten Produktabschluss. Auch Kreditentscheidungen bis zu 100.000 EUR können innerhalb kürzester Zeit

getroffen werden. Die Beratung und Abwicklung erfolgt ausschließlich per Telefon oder E-Mail. Dabei ist das Center eng mit den Filial- und Firmenkundenberatern vernetzt.



Im vergangenen Geschäftsjahr schlug sich das bereits seit über neun Jahren anhaltende Zinstief erfreulicherweise nicht im **Zinsüberschuss** nieder. Dieser konnte so im Vergleich zum Vorjahr um 7 Prozent auf 133 Mio. EUR gesteigert werden. Diese positive Entwicklung geht auf die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Kunden und leicht ansteigende längerfristige Zinsen zurück. Der in 2017 ausgewiesene **Verwaltungsaufwand** betrug 107 Mio. EUR (Vj. 109 Mio. EUR). Dieser konnte aufgrund von Einsparungen und gesamthausweiter Prozessanpassungen trotz einer Tarifierhöhung von 2,4 Prozent leicht gesenkt werden. Aufgrund der insgesamt positiven Entwicklung kann die Sparkasse unter Ausweis eines **Bilanzgewinns** auf

Technikaffine Sparkassenmitarbeiter, unsere DigiPaten, unterstützen Kollegen beim weiteren Ausbau ihrer digitalen Fitness.

Vorjahresniveau von rund 5 Mio. EUR ihre Eigenkapital-Position deutlich stärken und ist somit für aufsichtsrechtliche Anforderungen gut aufgestellt. Die **Bilanzsumme** erhöhte sich insbesondere wegen des kräftig gestiegenen Kreditgeschäfts um 4,4 Prozent auf 8.114 Mio. EUR. Die **Kundeneinlagen** betragen Ende 2017 5.404 Mio. EUR und stiegen damit im Vergleich zum Vorjahr um 8,2 Prozent. Wie bereits im Vorjahr lag der Fokus fast ausschließlich auf kurzfristigen beziehungsweise täglich fälligen Anlageformen. Die **Ausleihungen** verzeichneten 2017 einen kräftigen Anstieg. Diese erhöhten sich von 5.709 Mio. EUR auf 6.075 Mio. EUR. Das Volumen der neu vergebenen Darlehen betrug 1.123 Mio. EUR (Vj. 1.192 Mio. EUR). Erneut geht die Entwicklung insbesondere auf die hohe Nachfrage nach privaten Immobilienfinanzierungen (680 Mio. EUR) zurück. Zuwächse um 161 Mio. EUR auf 2.133 Mio. EUR verzeichneten auch die Ausleihungen im Unternehmens- und Firmenkundengeschäft. Nach wie vor ist der **Immobilienmarkt** im Kreis Böblingen sehr angespannt und die Kreissparkasse vermittelte bis Ende Dezember 2017 insgesamt 350 Immobilien (Vj. 320) in diesem Umfeld. Die Zahl setzt sich aus 244 wohnwirt-

Schon bald werden unsere Azubis mit Tablet-PCs ausgestattet, die sie zum Arbeiten und Lernen nutzen können.

schaftlichen, 54 gewerblichen Immobilien und 52 wohnwirtschaftlichen Mietobjekten zusammen. Der damit erzielte Umsatz beläuft sich auf 128 Mio. EUR (Vj. 101 Mio. EUR). Der Wertpapierbestand der **Kundendepots** lag zum 31.12.2017 bei 1.872 Mio. EUR und stieg somit um 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (Vj. 1.728 Mio. EUR). Dabei dominieren Fonds deutlich vor Aktien und Rentenanlagen.

A smiling man with short grey hair, wearing a blue and white plaid shirt, stands in a field holding a black plastic crate filled with ripe red tomatoes. The background shows a green field with a wooden fence and rolling hills under a clear blue sky. On the left side of the image, there is a large red graphic element consisting of a cluster of small squares, some of which are white, creating a pixelated effect.

**Wir übernehmen
Verantwortung.**

Gut für die Region.

Als Kreissparkasse Böblingen bekennen wir uns zum Prinzip der Nachhaltigkeit. Es verbindet wirtschaftlichen Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit und dem Schutz der Umwelt. Zukünftige Generationen sollen überall dieselben Chancen auf ein gutes Leben haben.

Leitlinien für Nachhaltigkeit

- Wir bekennen uns zu unserem öffentlichen Auftrag und der regionalen Versorgung der Menschen mit Finanzdienstleistungen.
- Wir streben langfristige Kundenbeziehungen an, richten die Vertriebswege konsequent an den Kundenbedürfnissen aus und bieten unseren Kunden verständliche, faire und passende Produkte.
- Wir engagieren uns in der Region und fördern Projekte vor Ort.
- Wir achten auf einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.
- Wir verstehen uns als fairer Arbeitgeber, der großen Wert auf die Förderung seiner Mitarbeiter legt.



Schon bald erweitern **vier** Elektroautos (smart fortwo) unseren nachhaltigen Fuhrpark, der bereits aus fünf mit Autogas und sechs mit Erdgas betriebenen Fahrzeugen besteht.



45.000 Kilowattstunden Strom wurden mit unserer Photovoltaikanlage erzeugt. Um den Verbrauch möglichst gering zu halten, modernisieren wir unsere Gebäude in regelmäßigen Abständen.



2017 wurden **960** energiesparende Thin Clients eingesetzt. Denn auch bei den Geräten achten wir auf Energieeffizienz.



35 Das Planspiel Börse fördert seit Jahren die ökonomische Bildung von Schülern und Studenten aus unserem Landkreis. Ziel des Wirtschaftsplanspiels ist es, mit fiktivem Kapital einen möglichst hohen Wertzuwachs oder Nachhaltigkeitsbeitrag im Depot zu erwirtschaften.



Die Betriebszugehörigkeit unserer Mitarbeiter betrug letztes Jahr **Ø 18,3 Jahre**. Unsere Personalpolitik zielt darauf ab, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und ihnen gute Beschäftigungsperspektiven zu bieten.



2.131 Fortbildungen wurden 2017 durchgeführt. Denn bei uns entwickeln sich unsere Mitarbeiter kontinuierlich weiter und bauen auch ihre digitale Fitness konsequent aus.



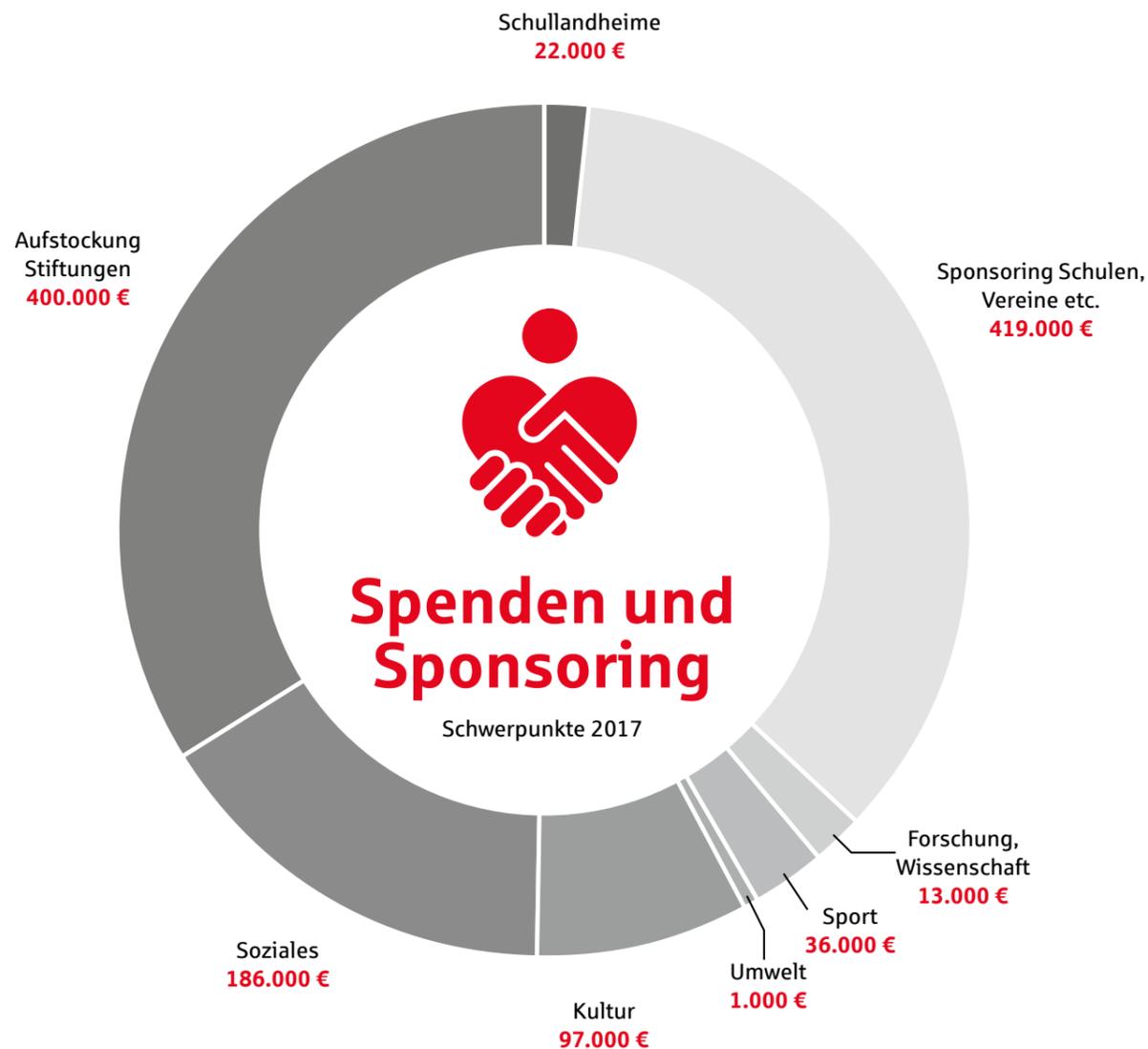
2017 wurden insgesamt **1.174.000 €** für Spenden und Sponsoring ausgegeben. Ein Teil unserer Erträge fließt damit in Form von Spenden zurück in die Region.



Wichtiger Bestandteil unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements ist unser Sport- und Freizeitclub Kreissparkasse Böblingen e.V., der 2017 **619** Mitglieder zählte.



Mit **52** Filialen und 24 SB-Stellen ist die Kreissparkasse Böblingen in allen Städten und Gemeinden des Kreises vertreten und damit der direkte Ansprechpartner vor Ort.





Fragen
per Chat.

Antwort per Mensch.

Auch über den Weg der Internet-Filiale erreichen Sie unsere qualifizierten Kundenberater. Also so wie Sie es von uns gewohnt sind. Mit einem Unterschied: Sie sitzen zum Beispiel im Eiscafé, während Sie Ihre Frage stellen.



Immer größerer Beliebtheit erfreut sich auch die unter der Telefonnummer 07031 77-1000 erreichbare Service-Line, unter der Dienstleistungen rund um das Girokonto angeboten werden. Im Jahr 2017 nutzten bereits 272.196 Anrufer dieses Angebot (Vj. 259.846).

Wir greifen digitale Themen auf

Unterwegs eine Überweisung tätigen oder vom Sofa aus den Kontostand checken – Banking findet längst in jeder Situation im Alltag statt. Dabei spielt die Sparkasse eine große Rolle. Denn die neue Internet-Filiale ist bundesweit mit knapp 1,3 Mrd. Logins die reichweitenstärkste Online-Banking-Anwendung in Deutschland. Mit der Sparkassen-App konnte die Sparkasse beim mobilen Internet ebenfalls ihre Marktführerschaft behaupten. Die Sparkassen-App ist weiterhin das am häufigsten genutzte App-Angebot der Finanzbranche.

Platz 1 belegt die Marke Sparkasse auch unter den beliebtesten Finanzmarken im Internet. Das ist das Ergebnis des Social Index, bei dem über 30 Mio. Erwähnungen in Online-Plattformen analysiert wurden. Mit der Einführung des neuen Gesamtbank-IT-Systems OSPlus_neo wurde 2017 die Basis für neue technische Möglichkeiten geschaffen, um das

Onlineangebot in der Internet-Filiale und der Sparkassen-App sukzessive zu erweitern. Viele Services wie Adressänderungen, Jahressteuerbescheinigungen, Bestellungen von Ersatzkarten, Freistellungsaufträge oder die Beantragung eines Online-Banking-Zugangs können dadurch jetzt bequem online erledigt werden. Zudem können Kunden mit nur wenigen Schritten ein neues Girokonto eröffnen, eine Kreditkarte bestellen oder auch einen Kredit beantragen. Auch die Funktion 'Terminvereinbarung' wird gut von den Kunden angenommen.

Im Berater-Chat können Sparkassenkunden seit letztem Herbst ihre Fragen innerhalb weniger Minuten per Textnachricht klären. Bei komplexeren Themen bieten die Berater zusätzlich ein Telefonat an. Der Kunde erreicht den Chat mit einem Online-Kundenberater über eine Kontaktbox in der Internet-Filiale sowie der Sparkassen-App. Bisher

wurden knapp 2.332 Chats geführt – Tendenz steigend. Seit Dezember 2017 bietet die Kreissparkasse die Videolegitimation an – zum Beispiel bei einer Kontoeröffnung. Anstatt persönlich zur Filiale zu gehen, können Kunden sich schnell am PC oder Smartphone legitimieren.

Jeder kennt solche Situationen: Man geht mit einem Freund ins Kino und einer übernimmt die Bezahlung. Wie gibt man das Geld nun am einfachsten zurück? Oder wie teilt man am einfachsten mit, dass man noch einen kleinen Betrag bekommt? Für beides bietet Kwitt eine Lösung und das alles ohne langes Eintippen der IBAN. Denn mit Kwitt können Kunden Geld von Handy zu Handy senden oder Geld von ihren Kontakten anfordern. Nach gut einem Jahr hat Kwitt bereits 800.000 Nutzer (Stand: März 2018) und wächst weiter dynamisch. Aus dem Stand sind die Sparkassen damit der wichtigste Anbieter für



Handy-zu-Handy-Zahlverfahren in Deutschland geworden. Im Laufe dieses Jahres möchten wir einen Marktstandard daraus machen und Kwitt auch anderen Kreditinstituten für deren Kunden zur Verfügung stellen.

Jeden Tag werden unzählige digitale Daten produziert und verschickt. Es liegt deshalb nahe, dass der Bedarf an digitalen Speichermöglichkeiten steigt. Die zunehmende Zahl von Anbietern für Cloud-Dienste ist ein Beleg dafür. Gleichzeitig erhöht sich das

Sicherheitsbedürfnis beim Kunden – möchte er seine Daten doch gut aufgehoben wissen, insbesondere wenn es um wichtige Unterlagen geht. Um Kunden Sicherheit zu geben, werden wir schon bald erstmals einen elektronischen Safe anbieten. Damit können im Online-Postfach unserer Internet-Filiale private Dokumente elektronisch so sicher abgelegt werden, wie dies real mit physischen Dokumenten im Schließfach der Sparkasse möglich ist. Und 2018 wird auch das Jahr der Multibankenfähigkeit. In der Sparkassen-App ist es schon heute möglich, Konten von anderen Kreditinstituten zu verwalten. Ab diesem Sommer wird das auch in der Internet-Filiale der Sparkasse möglich sein.

Wir als Sparkasse sind eng mit der Region verwurzelt und übernehmen eine Mitverantwortung für das wirtschaftliche Wohlergehen unserer Kunden. Die Versorgung der mittelständischen Unternehmen mit Investitionskrediten und mit Liquidität entspricht unserem Selbstverständnis.



Moderne Anwendungen unterstützen regionale Unternehmen

Kundenkarten und Cashback: Der Markt für Bonusprodukte wächst immer weiter. Da wir allerdings der Meinung sind, dass unsere Kunden nicht noch eine weitere Kundenkarte benötigen, haben wir die Sparkassen-Card mit einer Cashback-Funktion ausgestattet. Dies bedeutet, dass Kunden fürs Einkaufen automatisch Geld zurückbekommen. Was das sensible Thema Datensicherheit betrifft, so sind die Kunden auf der sicheren Seite, da an keiner Stelle des Mehrwert-Programms eine Auswertung des Kaufverhaltens der Kunden unter Verwendung von personenbezogenen Daten stattfindet. Bereits seit August 2017 bietet die Kreissparkasse Böblingen dieses neue Mehrwert-Programm unter der Bezeichnung Sparkassen-Vorteilswelt an. Das Sammeln von Treuepunkten entfällt durch das neue Programm. Denn das beim Ein-

kauf ersparte Geld erscheint automatisch einmal monatlich direkt auf dem Girokonto. Die klassische Sparkassen-Card wird so immer mehr zur digitalen Kundenkarte, die vieles möglich macht.

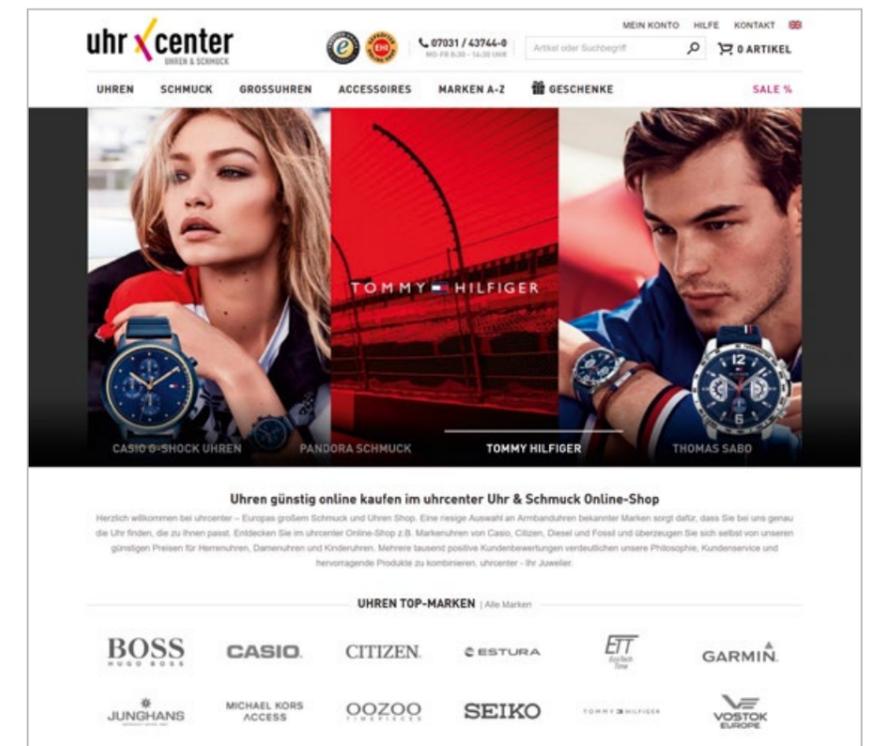
Bei der Suche nach ausgesuchten Partnerfirmen, die die Vorteile des Cashback-Programms für sich nutzen wollen, ist die Kreissparkasse in Zusammenarbeit mit der Firma Paycentive, dem Systemanbieter, auf Erfolgskurs: Bereits über 100 regionale Betriebe aus den Bereichen Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie sind mittlerweile autorisierte Partner, so wie der Ticketshop in den Mercaden in Böblingen. „Wir belohnen als Paycentive-Partner die Treue unserer Kunden mit 2 Prozent Cashback bei Kartenzahlung. So können Sparkassen-Kunden lokale Händler – so wie

uns – und Gastronomen aus unserer Region unterstützen. Als Händler habe ich dadurch die Möglichkeit Kunden zu binden und den Bargeldbestand im Ticketshop zu reduzieren, was uns Kostenvorteile bringt. Gleichzeitig profitieren wir von der Werbung für unseren Shop durch die Kreissparkasse Böblingen“, sagt Daniel van Steenis, Verantwortlicher für den Ticketshop bei der Kreiszeitung Böblinger Bote. 4.000 Unternehmen sind es bereits deutschlandweit. Mit dem Mehrwert-Programm haben insbesondere die kleinen und mittelständischen bis hin zu den großen lokalen Partnern eine Chance, bei der Digitalisierung dabei zu sein.

Eine weitere Anwendung, die die Sparkasse regionalen Unternehmen und Kunden zur Verfügung stellt, ist Paydirekt. Paydirekt ist bis dato das

Im Ticketshop in den Mercaden erhalten Kunden der Sparkasse 2 Prozent Cashback, sobald sie mit ihrer Sparkassen-Card bezahlen.

einzigste Online-Bezahlverfahren, das direkt mit dem Girokonto der Kunden verknüpft ist und einen Käuferschutz bietet. Es unterliegt dabei den Regularien der deutschen Kreditwirtschaft, die zu den strengsten weltweit zählen – beispielsweise im Hinblick auf den Datenschutz. Dem Online-Händler bietet Paydirekt neben vielen anderen Vorteilen auch eine Zahlungsgarantie und verschiedene Optionen, das Zahlverfahren nach den Wünschen des Händlers in dessen Systeme einzubinden. Außerdem ist die hohe Verlässlichkeit des Verfahrens aufgrund der engen Verzahnung mit den beteiligten Banken und Sparkassen ein weiterer Vorteil. Mit Paydirekt erhält der Online-Handel eine attraktive Alternative zu bestehenden Online-Bezahlverfahren. „Wir sind seit vielen Jahren im E-Commerce tätig. Eine sichere Zahlungsmethode, die vor allem von unseren Kunden einfach genutzt werden kann, ist für uns von großer Bedeutung. Paydirekt liefert hier alles, was sich sowohl unsere Kunden, als auch wir von einer modernen Zahlungsform wünschen. Die Kunden haben großes Vertrauen in Paydirekt, da hier deutsche Banken



und Sparkassen für Sicherheit im Zahlungsverkehr stehen. Für uns als Shop bietet es eine kompetente und einfache Abwicklung eingehender Zahlungen. So können wir unsere Kunden noch schneller beliefern“, erzählt Gerrit Esters, Geschäftsführer des Onlineshops uhrcenter.de und regionaler Paydirekt-Partner.

Der Onlineshop uhrcenter.de ist regionaler Paydirekt-Partner der Kreissparkasse Böblingen.

A young girl with long brown hair, wearing a white long-sleeved shirt and a yellow apron, is smiling and looking towards the camera. She is holding a tablet computer in her hands. The background shows an art studio with various paintings on the wall, including a large yellow and orange abstract painting and a blue and white abstract painting. The left side of the image has a red background with a white and red pixelated pattern.

Vernetzt auf
Social Media.

Engagiert vor Ort.

Wir unterstützen regionale Initiativen vor Ort und vernetzen uns dazu mit ihnen auch auf Facebook.

Fechten, Fußball, Feuilleton. Nichts bringt die Gemeinschaft mehr zusammen als Sport und Kultur. Deshalb machen wir uns als Förderer für unzählige Projekte und Initiativen stark. Ein paar stellen wir Ihnen vor und zeigen, was sie mit der Digitalisierung zu tun haben.



#AllemGewachsen

Gemeinschaft heißt, überall füreinander da zu sein. Deshalb fördern wir Projekte in den hintersten und vordersten Winkeln unseres Landkreises, die wir wie kein Zweiter kennen. Schließlich arbeiten und leben wir hier selbst. Und weil Leben für uns nicht nur Arbeit, sondern auch Freude und füreinander da sein bedeutet, unterstützen wir Kunst, Kultur, Sport und Soziales. Die Bandbreite der Unterstützung ist dabei so vielfältig wie das Leben in unserer Region. Insgesamt hat die Kreissparkasse Böblingen gemeinsam mit ihrer Sozialstiftung und ihrer Kulturstiftung 1,2 Mio. EUR für Spenden und Sponsoring bereitgestellt. In diesem Betrag ist auch eine finanzielle Aufstockung des Kapitals der beiden Stiftungen enthalten. Damit unterstützen wir den Landkreis Böblingen und tragen dadurch zu einer höheren Lebensqualität bei.



Das Holzgerlinger PC-Team des Kreisseniorerats tauscht sich im Internetcafé über Apps und Co. aus.

2017 förderte die Kreissparkasse Böblingen bereits zum 15. Mal mit dem Ehrenamtspreis im Rahmen des „Deutschen Bürgerpreises“ das soziale Engagement im Landkreis. Unter dem Motto „Vorausschauend engagiert: real, digital, kommunal“ wurden Personen und Projekte ausgezeichnet, die dazu beitragen, die Lebensqualität in der Region zu erhöhen. Mit 2.500 EUR Preisgeld geehrt wurden Margret und Dieter Blascheck vom Kreisseniorerats Böblingen, die in 21 Kommunen unseres Landkreises PC/Internet-Teams für Senioren aufgebaut haben und diese koordinieren. Dabei wird bei den Treffen gezeigt, wie Smartphones, PCs und Tablets zu bedienen sind. Mit ebenfalls 2.500 EUR wurde der Förderverein der Zweigstelle Maichingen der Stadtbibliothek Sindelfingen e. V. ausgezeichnet. Dem Verein ist es gelungen, durch das ehrenamtliche Engagement vieler

Helfer die ehemalige Zweigstelle der Stadtbibliothek Sindelfingen zu erhalten und dadurch die Lese- und Medienkompetenz von Kindern vor Ort weiter zu fördern.

Damit die Sparkasse in Zukunft Neugründungen von Vereinsstiftungen unterstützen kann, führte sie der Kundenstiftung Kreissparkasse Böblingen 100.000 EUR zu. Dadurch ermöglicht sie es Vereinen mit mehr als 1.000 Mitgliedern, eine eigene Stiftung zu gründen. Die Vereine aus dem Landkreis Böblingen sollen dadurch nachhaltig von den Erträgen aus Spenden oder Nachlasszuwendungen der Mitglieder oder anderer Personen profitieren, die in die Vereinsstiftungen fließen. Diese sollen unter dem Dach der Kundenstiftung errichtet werden. Konkret wird dabei den Vereinen eine Zustiftung zum Stiftungskapital angeboten. Dabei ist vorgesehen, dass die größten

In der Bücherei Maichingen können Verlängerungen und Vormerkungen nicht nur vor Ort, sondern auch online durchgeführt werden.

Vereine in den vier großen Kreisstädten jeweils 5.000 EUR erhalten. Für die anderen Vereine sind Zustiftungen in Höhe von jeweils 2.500 EUR vorgesehen. Das Mindestkapital für die Stiftungsgründung liegt bei 20.000 EUR.

Darüber hinaus förderte die Sparkasse viele weitere Initiativen aus den verschiedensten Bereichen, um unsere Region noch lebenswerter zu gestalten.



24/7
erreichbar.

Auch vor Ort.

Wenn's darauf ankommt, sind wir für unsere Kunden da. Dazu haben wir unsere Beratungs- und Öffnungszeiten stärker an den Kundenbedürfnissen ausgerichtet.



Filial-Center Aidlingen

Trotz der vielen neuen Kommunikationskanäle bestätigen uns unsere Mitarbeiter immer wieder, wie wichtig unsere Geschäftsstellen für unsere Kunden sind. Deshalb investieren wir in die Filialen und die technische Ausstattung, wie zum Beispiel in die Filiale Merklingen oder in das Filial-Center Aidlingen.

- ◆ **Aidlingen**
Hauptstraße 1
Tel.: 07031 77-2450
Fax: 77-392450
- ◆ **Altdorf**
Hildrizhauser Straße 2
Tel.: 07031 77-2540
Fax: 77-392540
- ◆ **Böblingen**
Bahnhofstraße 8
Tel.: 07031 77-0
Fax: 77-1740

Berliner Straße 26
Tel.: 07031 77-2550
Fax: 77-392550

Freiburger Allee 55
Tel.: 07031 77-2580
Fax: 77-392580

Herdweg 108
Tel.: 07031 77-2610
Fax: 77-392610

Postplatz 6
Tel.: 07031 77-1017
Fax: 77-1011
- ◆ **Bondorf**
Hindenburgstraße 23
Tel.: 07031 77-3500
Fax: 77-393500
- ◆ **Dagersheim**
Aidlinger Straße 1
Tel.: 07031 77-2570
Fax: 77-392570
- ◆ **Darmsheim**
Raunsstraße 5
Tel.: 07031 77-2350
Fax: 77-392350
- ◆ **Deckenpfronn**
Calwer Straße 14
Tel.: 07031 77-3520
Fax: 77-393520
- ◆ **Ehningen**
Marktplatz 1
Tel.: 07031 77-2590
Fax: 77-392590
- ◆ **Eltingen**
Poststraße 1/3
Tel.: 07031 77-4520
Fax: 77-394520
- ◆ **Flacht**
Leonberger Straße 3
Tel.: 07031 77-4540
Fax: 77-394540
- ◆ **Gärtringen**
Hauptstraße 13-15
Tel.: 07031 77-3530
Fax: 77-393530
- ◆ **Gebersheim**
Alte Dorfstraße 7
Tel.: 07031 77-4550
Fax: 77-394550
- ◆ **Grafenau**
Dätzingen Straße 53
Tel.: 07031 77-2370
Fax: 77-392370
- ◆ **Gültstein**
Zehnhofstraße 13
Tel.: 07031 77-3550
Fax: 77-393550
- ◆ **Herrenberg**
Bronntor 1
Tel.: 07031 77-3100
Fax: 77-393100
- ◆ **Hildrizhausen**
Herrenberger Straße 16
Tel.: 07031 77-2620
Fax: 77-392620
- ◆ **Höfingen**
Pforzheimer Straße 16
Tel.: 07031 77-4560
Fax: 77-394560
- ◆ **Holzgerlingen**
Böblinger Straße 6
Tel.: 07031 77-2500
Fax: 77-392500
- ◆ **Kuppigen**
Hemmlingstraße 20
Tel.: 07031 77-3570
Fax: 77-393570
- ◆ **Leonberg**
Grabenstraße 20
Tel.: 07031 77-4100
Fax: 77-394100

Leo-Center
Leonberger Str. 98-108
Tel.: 07031 77-4570
Fax: 77-394570
- ◆ **Magstadt**
Alte Stuttgarter Straße 13
Tel.: 07031 77-2400
Fax: 77-392400
- ◆ **Maichingen**
Sindelfinger Straße 36
Tel.: 07031 77-2300
Fax: 77-392300
- ◆ **Malmsheim**
Bachstraße 6
Tel.: 07031 77-4590
Fax: 77-394590
- ◆ **Merklingen**
Vordere Straße 1
Tel.: 07031 77-4600
Fax: 77-394600
- ◆ **Mötzingen**
Bondorfer Straße 5
Tel.: 07031 77-3580
Fax: 77-393580
- ◆ **Nebringen**
Öschelbronner Straße 10
Tel.: 07031 77-3590
Fax: 77-393590
- ◆ **Nufringen**
Hauptstraße 34
Tel.: 07031 77-3600
Fax: 77-393600
- ◆ **Oberjesingen**
Enzstraße 1
Tel.: 07031 77-3620
Fax: 77-393620
- ◆ **Oberjettingen**
Herrenberger Straße 4
Tel.: 07031 77-3640
Fax: 77-393640
- ◆ **Öschelbronn**
Jettinger Straße 20
Tel.: 07031 77-3650
Fax: 77-393650
- ◆ **Ramtel**
Liegnitzer Straße 12
Tel.: 07031 77-4610
Fax: 77-394610
- ◆ **Renningen**
Bahnhofstraße 17
Tel.: 07031 77-4620
Fax: 77-394620
- ◆ **Rutesheim**
Flachter Straße 4
Tel.: 07031 77-4650
Fax: 77-394650
- ◆ **Schafhausen**
Magstadter Straße 25
Tel.: 07031 77-4670
Fax: 77-394670
- ◆ **Schönaich**
Bahnhofstraße 21
Tel.: 07031 77-2640
Fax: 77-392640
- ◆ **Sindelfingen**
Bärle Eck
Leonberger Straße 1
Tel.: 07031 77-2320
Fax: 77-392320

Dresdener Straße 21
Tel.: 07031 77-2360
Fax: 77-392360

Feldbergstraße 73
Tel.: 07031 77-2430
Fax: 77-392430

Marktplatz 15
Tel.: 07031 77-2100
Fax: 77-392100

Nikolaus-Lenau-Platz 23
Tel.: 07031 77-2380
Fax: 77-392380
- ◆ **Steinenbronn**
Stuttgarter Straße 7
Tel.: 07031 77-2660
Fax: 77-392660
- ◆ **Unterjettingen**
Hauptstraße 18
Tel.: 07031 77-3670
Fax: 77-393670
- ◆ **Waldenbuch**
Auf dem Graben 9
Tel.: 07031 77-2670
Fax: 77-392670
- ◆ **Warmbronn**
Büsnauser Straße 6
Tel.: 07031 77-4680
Fax: 77-394680
- ◆ **Weil der Stadt**
Stuttgarter Straße 22
Tel.: 07031 77-4500
Fax: 77-394500
- ◆ **Weil im Schönbuch**
Marktplatz 6
Tel.: 07031 77-2690
Fax: 77-392690
- ◆ **Weissach**
Hauptstraße 9
Tel.: 07031 77-4690
Fax: 77-394690
- Weitere Geldausgabeautomaten stehen in:**
- Aidlingen**
Deufringen
Aidlinger Straße 2
- Böblingen**
Flugfeld
Wilhelmine-Reichard-Weg 7/1
Hulb, real,-
Otto-Lilienthal-Str. 24
Mercaden® Böblingen
Wolfgang-Brumme-Allee 27
- Gärtringen**
Grabenzentrum
Grabenstraße 62 B
- Rohrau**
Nufringer Straße 11
- Herrenberg**
Bahnhof
Bahnhof 14
Kaufland
Schießtäle 2
Haslach
Hohenzollernstraße 43
Kayh
Hauptstraße 24
Mozartstraße 8
- Jettingen**
Oberjettingen, real,-
Heilbergstraße 3
- Leonberg**
Kaufland
Römerstraße 34
- Rutesheim-Heuweg**
Am Sonnenrain 1
- Schönaich**
Wettgasse 47
- Sindelfingen**
Breuningerland
Sindelfingen
Tilsiter Straße 15
Daimler AG
Gebäude 24
Hans-Thoma-Platz 3
Stern Center
Mercedesstraße 12
Theodor-Heuss-Str. 109
- Waldenbuch**
Liebenaustraße 34
- Weil der Stadt**
Hausen
Kornstraße 5
Münklingen
Liebenzeller Straße 26

Sparkassen- Zukunft gestalten.

Die Verwaltungsratsmitglieder sollen künftig ihre Sitzungsunterlagen per verschlüsselter App erhalten. Dadurch werden sie nicht nur vom Schreibtisch unabhängiger, sondern schonen auch die natürlichen Ressourcen.

Verschlüsselte
App nutzen.

„Digitalisierung ist das Zukunftsthema – dessen sind wir uns bewusst. Digitalisierung ist aber weit mehr, als neue Glasfaserkabel zu verlegen. Es ist ein Umdenken, ein sich etwas Trauen und auch ein Loslassen von bereits Bekanntem. Unser Landkreis setzt in vielen Feldern auf die Digitalisierung: Bei der Mobilität, in der Verwaltung oder bei Bauprojekten. Auch als Verwaltungsratsmitglieder arbeiten wir daran, digitale Innovationen für unsere Kunden weiter voranzutreiben.“



Roland Bernhard, Landrat des Landkreises Böblingen und Vorsitzender des Verwaltungsrats der Kreissparkasse Böblingen

Vorstand

Ordentliche Mitglieder

Carsten Claus
(Vorsitzender
bis 30.09.2017)

Dr. Detlef Schmidt
(stv. Vorsitzender
bis 30.09.2017)
(Vorsitzender
seit 01.10.2017)

Michael Tillmann
(Vorstandsmitglied)

Michael Fritz
(stv. Vorstandsmitglied
bis 30.09.2017)
(Vorstandsmitglied
seit 01.10.2017)

Stellvertreter im
Verhinderungsfall

Oliver Braun

Andreas Ermisch

Mitglieder des Verwaltungsrats

Roland Bernhard
Landrat
Landkreis Böblingen
(Vorsitzender)

Wilfried Dölker
Bürgermeister a. D.
Stadt Holzgerlingen
(1. Stellvertreter)

Helmut J. Noë
Erster Bürgermeister a. D.
Stadt Leonberg
(2. Stellvertreter)

Sabine Baumgärtner
stv. Zentralbereichs-
leiterin
Marktservice Passiv
Kundendaten-
management
Kreissparkasse
Böblingen

Heidrun Behm
Studiendirektorin i. R.
Böblingen

Dr. jur. Tobias Brenner
Direktor des Amtsgerichts
Böblingen

Dietmar Brösamle
Marktfolge Kredit
Kreditmanagement
Kreissparkasse
Böblingen

Wolfgang Faißt
Bürgermeister
Stadt Renningen

Hans Heinzmann
ehem. Geschäftsführer
Böblinger Bau-
gesellschaft mbH
Böblingen

Wolfgang Heubach
Journalist
Gärtringen

Klaus Hirneise
Leiter Immobilien-Center
Herrenberg
Kreissparkasse
Böblingen

Gabriele Kammerhoff
Marktservice Passiv
Kundendaten-
management
Kreissparkasse
Böblingen

Brigitte Krist-Priem
Mediales Kunden-Center
Digitaler Service
Kreissparkasse
Böblingen

Jürgen Kronmüller
Rechtsassessor
Kreditbetreuung
Kreissparkasse
Böblingen

Herbert Protze
Dipl. Ökonom
Unternehmensberater
Böblingen

Dieter Schmidt
Leiter Finanz- und
Rechnungswesen
Oertli-Rohleder
Wärmetechnik GmbH
Leonberg

Thomas Sprißler
Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

Stv. Mitglieder des Verwaltungsrats

Ingrid Balzer
Sindelfingen

Tanja Borndörfer-Notter
Rechtsassessorin
Hildrizhausen

Bernd Dürr
Bürgermeister
Bondorf

Iris Dworschak
stv. Zentralbereichs-
leiterin Aufsichtsrecht/
Vertragsmanagement
Kreissparkasse
Böblingen

Jan Frohnmüller
Leiter Filial-Center
Bronntor
Kreissparkasse
Böblingen

Corinna Gauß
Hildrizhausen
(seit 10.07.2017)

Lorenz Geiger
Schönaich

Dieter Hofmann
Bürgermeister a. D.
Rutesheim

**Prof. Dr.-Ing. habil.
Martin Jäckle**
Prof. Hochschule
Karlsruhe

Christian Klaiber
Vermögensanlage-
Center Böblingen
Kreissparkasse
Böblingen

Wolfgang Mahler
Leiter Filial-Center
Bondorf
Kreissparkasse
Böblingen

Peter Pfitzenmaier
Oberstudienrat i. R.
Leonberg

Gerhard Ruoff
Rentner

Bruno Schäfer
Vermögensanlage-
Center Sindelfingen
Kreissparkasse
Böblingen

Ulrich Schwarz
Bürgermeister a. D.
Stadt Böblingen
(bis 12.03.2018)

Claus Unger
Bürgermeister
Ehningen

Volker Wirth
Leiter Vermögens-
management
Kreissparkasse
Böblingen

Beirat der Kreissparkasse Böblingen

Dr. Helmut Baur
Senator e.h.
Generalkonsul
Geschäftsführer
Binder Optik GmbH
Böblingen

Dr. Thomas Beck
Geschäftsführender
Direktor
Eisenmann SE
Böblingen

Markus Benz
Vorstand
Walter Knoll AG & Co. KG
Herrenberg

Dietmar Bichler
Vorstandsvorsitzender
Bertrandt AG
Ehningen

Dr. Andreas Bunz
Vorsitzender der
Geschäftsführung
LGI Logistics Group
International GmbH
Herrenberg

Klaus Ensinger
Geschäftsführer
Ensinger GmbH
Nufringen

Wolfgang Gastel
Kreishandwerksmeister

Frank Hartmann
Geschäftsführender
Direktor
Bitzer SE
Sindelfingen

Elke Heeb
Heeb & Partner Steuer-
beratungsgesellschaft
Böblingen

Dr. Lothar Heimeier
Geschäftsführender
Gesellschafter
Dr. Heimeier & Partner
Management- und
Personalberatung GmbH
Stuttgart

**Dr. Klaus-Georg
Hengstberger**
Geschäftsführer
Consult Invest GmbH
Böblingen

Prof. Jürgen Hubbert
ehem. Vorstandsmitglied
Daimler AG

Dr. Michael Jugenheimer
Ärztlicher Direktor
Kreiskrankenhaus
Herrenberg

Martin Kaufmann
Oberbürgermeister
Stadt Leonberg
(seit 18.12.2017)

Herbert Kircher
Dipl.-Ing.
ehem. Geschäftsführer
IBM Deutschland
Entwicklung GmbH

Roman Klis
Geschäftsführer
Roman Klis Holding GmbH
Herrenberg

Wolfgang Lütznert
Oberbürgermeister a. D.
Stadt Böblingen
(bis 31.03.2018)

Prof. Peter Pfeiffer
ehem. Senior Vice
President Design
Daimler AG
Stuttgart
(bis 14.08.2017)

Ernst Reichart
Geschäftsführer,
Direktor Personal
Hewlett-Packard GmbH
Böblingen

Hans-Jürgen Reitermann
ehem. Geschäftsführer
IBM Europa

Alfred Theodor Ritter
Vorsitzender des Beirats
Alfred Ritter GmbH & Co. KG
Waldenbuch

Georg Rothfelder
Geschäftsführer
Wohnstätten
Sindelfingen GmbH
Sindelfingen
(bis 20.04.2017)

**Dr. med.
Hans-Joachim Rühle**
Facharzt für
Allgemeinmedizin
Vorsitzender der
Ärzteschaft
Böblingen/Sindelfingen

Dr. Joachim Schmidt
ehem. Aufsichtsrats-
vorsitzender
Fußballclub VfB Stuttgart

Bernhard Schuler
Oberbürgermeister a. D.
Stadt Leonberg
(bis 30.11.2017)

Prof. Dr. Hans Sommer
Aufsichtsratsvorsitzender
Drees & Sommer AG
Stuttgart

Thomas Sprißler
Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg

Rainer Stahl
Geschäftsführer
RAS Reinhardt
Maschinenbau GmbH
Sindelfingen

Erwin Staudt
Senator e. h.
Ehrenpräsident
Fußballclub VfB Stuttgart

Harald Steiner
Geschäftsführung
BVS Blechtechnik GmbH
Böblingen

Andrea Maria Stratmann
Geschäftsführung
Gemeinnützige Werk- und
Wohnstätten GmbH
Gärtringen

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

**Prof. Dr. h. c.
Gorden Wagener**
Chief Design Office
Daimler AG
(seit 29.09.2017)

**Markus von
Wallenrodt-Granzow**
Rechtsanwalt
Steuerberater
Gesellschafter
Ernst Granzow GmbH &
Co. KG
Leonberg

Dirk Wittkopp
Geschäftsführer
IBM Deutschland R & D

Hans-Joachim Zinser
Geschäftsführender
Gesellschafter
Modehaus Zinser GmbH &
Co. KG
Tübingen



Erfreuliche Lage vermeldet.

Entscheidungen zu treffen, erfordert Mut. Zu sehen, wie sich daraus etwas Gutes entwickelt, bestätigt einen, konsequent den eingeschlagenen Kurs weiter fortzusetzen.

Neue Kanäle erschlossen.

Lagebericht Kreissparkasse Böblingen 2017

Gliederung:

1. Grundlagen der Sparkasse
2. Wirtschaftsbericht
3. Nachtragsbericht
4. Risikobericht
5. Prognose- und Chancenbericht

1. Grundlagen der Sparkasse

1.1 Organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Kreissparkasse Böblingen (kurz: Sparkasse) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 1 des Sparkassengesetzes für Baden-Württemberg mit Sitz in Böblingen. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Böblingen. Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden und 17 weiteren Mitgliedern. Die Zusammensetzung des Verwaltungsrats ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse, erlässt Geschäftsanweisungen für den Kreditausschuss sowie den Vorstand und überwacht die Tätigkeit dieser Organe. Der Kreditausschuss, der sich aus 6 Mitgliedern aus der Mitte des Verwaltungsrats zusammensetzt, beschließt über die Zustimmung zur Gewährung von Krediten, soweit die Geschäftsanweisung für den Kreditausschuss die Kreditgewährungskompetenz nicht an den Vorstand delegiert hat. In die Verantwortung des Kreditausschusses fallen insbesondere großvolumige Kredite an gewerbliche und private Kreditnehmer. Personengleich besetzt ist der Risikoausschuss, der insbesondere den vierteljährlichen Risikobericht sowie die jährliche Risikostrategie vorberät. Darüber hinaus gibt es den Nominierungs-, Personal- und Vergütungskontrollausschuss, der entsprechende Entscheidungen des Verwaltungsrats vorberät und in Personalangelegenheiten Wahlvorschläge macht.

Der Vorstand bestand bis zum 30.09.2017 aus dem Vorsitzenden, zwei weiteren ordentlichen Mitgliedern und einem stellvertretenden Mitglied. Seit dem 01.10.2017 besteht der Vorstand aus dem Vorsitzenden und zwei weiteren ordentlichen Mitgliedern. Er leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung, vertritt die Sparkasse nach außen und führt ihre Geschäfte. Zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2017 zwei Verhinderungsvertreter bestellt.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg dem Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem im Sinne der relevanten Vorschriften anerkannt. Das Geschäft der Kreissparkasse Böblingen konzentriert sich auf den Landkreis Böblingen. Die Sparkasse ist – nach drei Schließungen per 10.02.2017 – mit 52 stationären Filialen und 24 zusätzlichen SB-Standorten flächendeckend im Kreis vertreten.

Die Sparkasse bietet ihren Kunden als Universalbank grundsätzlich sämtliche Finanzdienstleistungen (Bank- und Versicherungsdienstleistungen inkl. Bausparen, Immobilienvermittlung) an, wobei der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bei den Bankdienstleistungen liegt. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

1.2 Ziele und Strategien

Die Kreissparkasse Böblingen ist in ihrem Geschäftsgebiet das bedeutendste Kreditinstitut im Geschäft mit privaten und gewerblichen Kunden. Sie setzt dabei auf organisches Wachstum und eine Stärkung der Marktdurchdringung. Dieses Wachstum wird durch ein entsprechendes Wachstum der Eigenmittel ermöglicht. Dies wiederum setzt eine stabile Ertragskraft voraus. Ziel der Sparkasse ist, die Eigenmittelausstattung und dabei insbesondere die Kernkapitalquote auf einem Niveau zu erhalten, das mit ausreichendem Abstand oberhalb der aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegt (vgl. Kapitel 2.5). Dies ist bislang gelungen. Die Kapitalplanungsrechnung zeigt, dass in den nächsten Jahren die geplanten Jahresüberschüsse und das geplante Kreditwachstum insoweit in Einklang stehen, dass die sich verschärfenden Kapitalvorschriften gemäß Basel III zuzüglich dem im Februar 2018 von der Aufsicht angeordneten Kapitalzuschlag gemäß SREP eingehalten werden können.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland verzeichnete 2017 mit einem Plus von 2,5 % beim BIP ein erfreuliches Wachstum. Für 2018 ist ein leicht niedrigeres Wachstum zu erwarten. Im Euroraum insgesamt hat sich

das Wachstum in 2017 mit 2,3 % gut entwickelt. Trotz niedriger Zinsen blieben größere Inflationssignale aus. Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen im Jahr 2017 im Jahresdurchschnitt im Ergebnis um 1,7 %. Angesichts der weiterhin geringen Preissteigerungsraten blieb der Leitzins der EZB im Jahresverlauf konstant bei 0,00 % und der Einlagenzinssatz bei -0,40 %. Am langen Ende sind die Zinsen mit geringen Schwankungen nur leicht angestiegen, befinden sich jedoch weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Der 10-jährige Swapsatz notierte Ende 2017 bei 0,89 % gegenüber 0,66 % Ende 2016. Die Aktienmärkte wiesen in 2017 Kurssteigerungen bei vergleichsweise geringen Schwankungen auf. So notierte der DAX am Jahresende 2017 bei 12.980 Punkten gegenüber 11.481 Punkten Ende 2016. Bemerkenswert ist weiterhin die positive Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote lag Ende 2017 bei 6,3 % (Vorjahresende: 6,8 %).

2.2 Regionale Wirtschaftsentwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen im Jahre 2017 glich der auf Bundesebene mit der Besonderheit, dass die Region Mittlerer Neckar gegenüber dem Bundesdurchschnitt eine größere Wirtschaftskraft und -dynamik aufweist und eine hohe Abhängigkeit vom Export und der Autoindustrie besteht. Dies führte 2017 zu einem gegenüber dem Bundesdurchschnitt leicht überdurchschnittlichen Wachstum. Die landkreisspezifische Arbeitslosenquote betrug Ende 2017 2,8 % (Vorjahr 3,0 %). Starke Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen hat der Daimler-Konzern, der mit dem Standort Sindelfingen und dem Böblinger Smart-Standort mit Abstand größter Arbeitgeber im Landkreis Böblingen ist und dessen Entwicklung viele Zulieferbetriebe im Kreis direkt betrifft. Die gute Absatzentwicklung im Auto-Premiumsegment hatte damit eine unmittelbar positive Auswirkung auf die wirtschaftliche Situation im Landkreis Böblingen.

2.3 Branchen- und Konkurrenzsituation

Die anhaltende Niedrigzinsphase im Jahr 2017 stellte für die deutsche Kreditwirtschaft einen Belastungsfaktor dar. Zwar sorgte die konjunkturelle Situation für eine überschaubare Belastung aus gewerblichen Kreditrisiken, jedoch war durchweg eine sinkende Brutto-Zinsmarge zu verzeichnen. Dies belastete insbesondere die im Inland tätigen regionalen Banken. Insgesamt ist die nachhaltige Ertragskraft der deutschen Kreditwirtschaft durch die aktuelle Konkurrenzsituation im Retail-Banking und die erhöhten Eigenmittelanforderungen auf Basis der neuen Baseler Vorschriften beeinträchtigt. Die Stärkung der Einlagensicherung und der europäische Abwicklungsfonds reduzieren die Ertragsaussichten ebenfalls.

Die Konkurrenzsituation auf dem deutschen Bankenmarkt veränderte sich seit 2008 insoweit, als das Retailgeschäft von sämtlichen Wettbewerbern verstärkt als Faktor der Stabilität in jedem Geschäftsmodell ausgebaut wurde. Die Stabilität der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt ist durch das Verbundrating erneut bestätigt worden. Die Ratingagenturen Moody's (Aa2), Fitch (A+) und DBRS (A) haben zu Beginn des Jahres 2017 an ihren Einstufungen festgehalten. Die regionale Konkurrenzsituation für die Kreissparkasse Böblingen blieb 2017 weitgehend unverändert. Neben der traditionellen Konkurrenz mit den örtlichen Genossenschaftsbanken, bei denen immer wieder Fusionsverhandlungen stattfinden, ist der Wettbewerb speziell durch auf lukrative Produkt- oder Kundensegmente spezialisierte Anbieter geprägt. Dazu gehören die Direktbanken, die Autobanken aber auch freie Vermögensberater und Leasinggesellschaften.

Bereits im Jahr 2016 hat die Bankenaufsicht im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) die Grundzüge für die Festsetzung von zusätzlichen Eigenmittelanforderungen der Kreditinstitute bekannt gegeben. Im Verlauf des Jahres 2017 sind erweiterte Vorschriften zur Vermeidung von Geldwäsche und unerlaubtem Geldtransfer in Kraft getreten. Des Weiteren waren mit Wirkung zum 3. Januar 2018 die erweiterten Finanzmarktvorschriften (MiFID II / MiFIR) umzusetzen. Darüber hinaus sind die bankaufsichtlichen Anforderungen weiter gestiegen durch die neue FINREP-Meldung und die novellierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) in Verbindung mit den neuen Anforderungen an die IT (BAIT).

2.4 Geschäftsentwicklung

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Geschäftsentwicklung im Jahr 2017. Das **Geschäftsvolumen** und die **Bilanzsumme** sind 2017 gegenüber 2016 um mehr als 4 % gewachsen, etwas stärker als 2016. Während das **Kundengeschäft** auf der Aktivseite mit gut 6 % (Vorjahr 5 %) erkennbar gewachsen ist, sind die **Forderungen an Kreditinstitute** und das **Wertpapiervermögen** in Summe wegen Fälligkeiten bzw. auf Grund von Verkäufen zurückgegangen. Nach einem Anstieg der **Kundeneinlagen** in 2016 von 3,7 % fiel dieser in 2017 mit 8,2 % deutlicher aus. Der Zuwachs ist wie bereits in 2016 vom privaten und gewerblichen Mengengeschäft getrieben. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind auf Grund von Fälligkeiten zurückgegangen. Die Forderungen an Kunden sind entsprechend der Prognose nennenswert gestiegen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen entgegen der Prognose ein über dem Vorjahr liegendes Wachstum auf. Die Mehrjahresentwicklung des Kundenkreditvolumens und des Mittelaufkommens von Kunden ist in Tabelle 2 abgebildet.

Tabelle 1

Geschäftsentwicklung	Bestand 31.12.2017 Mio. EUR	Bestand 31.12.2016 Mio. EUR	Veränderung		
			2017 Mio. EUR	2017 %	2016 %
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten)	8.220	7.873	346	4,4	2,6
Bilanzsumme	8.114	7.768	345	4,4	2,7
Aktivgeschäft					
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	6.181	5.815	367	6,3	5,3
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	6.075	5.709	366	6,4	5,4
darunter gesichert	2.574	2.574	-0	-0,0	0,1
Forderungen an Kreditinstitute	260	396	-136	-34,4	-17,2
Wertpapiervermögen	1.498	1.453	44	3,0	3,8
Passivgeschäft					
Mittelaufkommen von Kunden	5.404	4.992	411	8,2	3,7
darunter Spareinlagen	1.778	1.816	-38	-2,1	-1,3
darunter täglich fällige Verbindlichkeiten	3.298	3.003	295	9,8	7,9
darunter andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	325	172	153	89,2	0,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.944	2.072	-128	-6,2	-0,4

Tabelle 2

Mehrjahresentwicklung in Mio. EUR	2017	2016	2015	2014	2013
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	6.074 6,4 %	5.709 5,4 %	5.415 5,0 %	5.157 3,3 %	4.992 4,7 %
Mittelaufkommen von Kunden	5.404 8,2 %	4.992 3,7 %	4.813 5,7 %	4.555 3,7 %	4.391 -0,7 %

Das Kundenkreditvolumen wies für das Jahr 2017 ein im Mehrjahresvergleich leicht überdurchschnittliches Wachstum auf. Wichtigster Bestandteil des Zuwachses stellten die wohnwirtschaftlichen Kredite dar. In das Kundenkreditvolumen fließen auch das vermittelte Leasinggeschäft sowie Geschäfte mit Fremdwährungsdarlehen ein. Beim Mittelaufkommen von Kunden sind im Zeitvergleich stärkere Schwankungen zu beobachten. Der Zuwachs in 2017 ist insgesamt etwas überdurchschnittlich. Sowohl das Kundenkreditvolumen als auch die Kundeneinlagen wuchsen im Vergleich mit den Sparkassen in Baden-Württemberg überdurchschnittlich. Das Wertpapiervermögen sowie die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich überwiegend aus Positionen zusammen, die der längerfristigen Anlage dienen. Teile davon, unter anderem Aktien- und Immobilieninvestments, sind in Spezialfonds ausgelagert. Die Wertpapiere sind vor allem der Liquiditätsreserve zugeordnet und setzen sich insbesondere aus festverzinslichen Anlagen erstklassiger Schuldner zusammen. Das **nicht-bilanzwirksame** Dienstleistungsgeschäft im Jahr 2017 verlief insgesamt gut:

- Der Umsatz im **dokumentären Auslandsgeschäft** lag mit 23 Mio. EUR im Jahr 2017 nahezu auf Vorjahresniveau (24 Mio. EUR).
- Der **Devisenhandel** hat sich mit einem Umsatz von 441 Mio. EUR in 2017 positiv gegenüber dem Vorjahr (374 Mio. EUR) entwickelt.
- Der Umsatz aus der Vermittlung von **Derivaten** lag im Jahr 2017 mit 33 Mio. EUR deutlich unterhalb des Wertes für 2016 (52 Mio. EUR).
- Der bei der Sparkasse direkt bzw. bei Verbundunternehmen betreute Bestand in **Kundenwertpapierdepots** betrug per 31.12.2017 1.872 Mio. EUR gegenüber 1.728 Mio. EUR per 31.12.2016. Zu diesem Wachstum haben sowohl zufriedenstellende Nettoabsätze als auch positive Kurseffekte beigetragen. Das Umsatzvolumen im Wertpapiergeschäft bei den betreuten Depots stieg im Jahr 2017 auf 777 Mio. EUR von 658 Mio. EUR im Vorjahr.
- Das vermittelte **Bauspar-Abschlussvolumen** bewegte sich mit 241 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahresniveau (159 Mio. EUR). Im Ergebnis 2017 ist ein größerer Einzelabschluss enthalten.
- Das **vermittelte Lebens-/Rentenversicherungs-Volumen** belief sich auf 69 Mio. EUR gegenüber 66 Mio. EUR im Vorjahr. Im Ergebnis beider Jahre enthalten sind hohe, aber weiterhin leicht rückläufige Abschlüsse mit Einmalanlagebeträgen, die aufgrund einer attraktiven Zinsgestaltung als Anlageersatz zu werten sind.
- Das Vermittlungsvolumen im **Immobilienmaklergeschäft** ist gegenüber 2016 von 101 Mio. EUR auf 128 Mio. EUR gewachsen, was mit der weiterhin außergewöhnlich starken Nachfrage am Immobilienmarkt zusammen hängt. Das sonstige nicht-bilanzwirksame Geschäft setzte sich aus Avalgeschäften (106 Mio. EUR gegenüber 105 Mio. EUR Ende 2016) und derivativen Positionen (unbedingte und bedingte Termingeschäfte) zusammen. Im Rahmen der

Risikosteuerung übernehmen derivative Finanzinstrumente eine wichtige Rolle. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2017 1.869 Mio. EUR gegenüber 1.948 Mio. EUR per Vorjahresresultimo. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps.

2.5 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ergibt per 31.12.2017 das in Tabelle 3 dargestellte Bild.

Die Werte zeigen, dass sich die Bilanzstruktur 2017 gegenüber 2016 kaum verändert hat, in der Tendenz hat die Bedeutung des Kundengeschäfts leicht zugenommen. Wie in den Jahren zuvor bewegte sich der Anteil des Kundenkreditvolumens oberhalb des Verbandsdurchschnitts, während der Anteil des Mittelaufkommens von Kunden unterhalb des Verbandsdurchschnitts lag. Die Sparkasse ist gegenüber dem Verbandsdurchschnitt deutlich stärker im Aktiv- als im Passivgeschäft positioniert. Im Ergebnis resultiert daraus ein gegenüber dem Verbandsdurchschnitt unterdurchschnittlicher Bilanzstrukturanteil der Eigenanlagen (Forderungen an Kreditinstitute und Wertpapiervermögen) und ein überdurchschnittlicher Strukturanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte unter Anwendung des strengen Niederwertprinzips. Den Risiken aus dem Kundengeschäft wurde mit Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes bestehen Vorsorgereserven.

Die Beteiligungen sind in Tabelle 3 im Anlagevermögen enthalten und haben sich gegenüber 2016 nicht verändert.

Die Bedeutung des außerbilanziellen Geschäfts in Derivaten wird darin deutlich, dass die Relation von derivativen Positionen zum Geschäftsvolumen 2017 23 % betrug (Vorjahr: 25 %). Die Derivate dienen nahezu vollständig der Zinsbuchsteuerung und werden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs berücksichtigt.

Die Eigenmittelkennziffern im Jahre 2017 bewegten sich durch das gestiegene Kreditvolumen im Kundengeschäft und die abschmelzende Zurechenbarkeit der Vorsorgereserven zum Ergänzungskapital unterhalb des Vorjahresniveaus. Die Gesamtkennziffer nach CRR lag per 31.12.2017 bei 15,9 % gegenüber 16,3 % per 31.12.2016. Die Quartalswerte schwankten im Jahre 2017 zwischen 15,6 % und 16,2 %. Die (harte) Kernkapitalquote lag zum 31.12.2017 bei 13,7 % gegenüber 13,8 % per 31.12.2016. Damit erfüllte die Sparkasse in 2017 jeweils die gesetzlichen Anforderungen an die harte Kernkapitalquote (5,75 %), die Kernkapitalquote (7,25 %) und die Gesamtkapitalquote (9,25 %) – jeweils unter Berücksichtigung des gemäß § 10c KWG aus hartem Kernkapital zusätzlich vorzuhaltenden Kapitalerhaltungspuffers. Zum Bilanzstichtag belief sich die Zielquote der Gesamteigenmittel aufgrund der Berücksichtigung

Lagebericht

Tabelle 3

Vermögenslage	Bestand in Mio. EUR		Anteil am Geschäftsvolumen in %	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Geschäftsvolumen	8.220	7.873		
Aktivgeschäft				
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	6.181	5.815	75,2	73,9
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	6.075	5.709	73,9	72,5
darunter gesichert	2.574	2.574	31,3	32,7
Forderungen an Kreditinstitute	260	396	3,2	5,0
Wertpapiervermögen	1.498	1.453	18,2	18,5
Anlagevermögen	120	123	1,5	1,6
Sonstige Vermögenswerte	158	84	1,9	1,1
Passivgeschäft				
Mittelaufkommen von Kunden	5.404	4.992	65,7	63,4
darunter Spareinlagen	1.778	1.816	21,6	23,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.944	2.072	23,7	26,3
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	168	154	2,0	1,9
Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	289	264	3,5	3,4
Eigene Mittel	415	390	5,0	5,0

des im Rahmen der Allgemeinverfügung von der BaFin zum Zinsänderungsrisiko festgelegten Kapitalzuschlags von 0,9 % auf insgesamt 8,9 %, auch diese sowie der institutsindividuelle antizyklische Puffer nach § 10d KWG wurden eingehalten. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken werden aus dem Ergebnis 2017 25 Mio. EUR zugeführt. Per 31.12.2017 ergibt sich ein Bestand von 289 Mio. EUR. Die zum Jahresende bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen belaufen sich nach Abzug der gebildeten Rückstellung auf 66,5 Mio. EUR.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Basis ihrer Kapitalplanung bis zum Jahr 2021 ist auch eine auskömmliche Kapitalbasis für die Erreichung der Geschäftsziele vorhanden. Die steigenden Eigenmittelanforderungen nach Basel III werden bereits heute erfüllt.

2.6 Finanzlage

Die Liquidität der Sparkasse war im Jahr 2017 jederzeit gesichert; sämtliche Zahlungsverpflichtungen wurden ohne Einschränkung erfüllt. Die Liquiditätskennziffer gemäß LiqV (Mindestwert: 1,00) lag per 31.12.2017 bei 2,56 (31.12.2016: 2,35). Die Kennziffer wies für 2017 auf Monatsbasis einen Minimalwert von 2,00 im September und einen Maximalwert von 2,77 im Mai auf. Die Liquiditätskennziffer in dieser Form entfällt ab 2018. Die Steuerung der Liquidität war stets vorausschauend und legte Wert auf einen ausreichenden Sicherheitspuffer. In diesem Zusammenhang werden auch zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Auch die seit dem 01.10.2015 zu erfüllende Liquiditätsdeckungsquote (LCR gemäß delegierter Verordnung – Mindestquote in 2017 80 %) wurde in 2017 mit Werten zwischen 103 % und 135 % vollständig eingehalten, per 31.12.2017 belief sich die Quote auf 135 %. Die tägliche Einhaltung der LCR-Kennziffer war gewährleistet. Zudem wurden die zusätzlichen Liquiditätsbeobachtungskennziffern nach der CRR beachtet.

Die Zahlungsbereitschaft ist aufgrund der zu erwartenden Liquiditätszuflüsse und Kreditlinien auch künftig gewährleistet.

Das wesentliche Instrumentarium zur langfristigen Sicherung der Liquidität der Sparkasse ist die jährlich aktualisierte Bilanzplanung im Rahmen der Geschäftsstrategie. Diese stellt der geplanten Entwicklung bei den Forderungen an Kunden und den Eigengeschäftsanlagen die geplante Entwicklung bei den Kundenverbindlichkeiten gegenüber und zeigt den institutionellen Refinanzierungsbedarf auf. Die tatsächliche Entwicklung wird monatlich im Zentralbereich Controlling und Rechnungswesen überwacht. Der Zentralbereich Treasury überprüft größere Planungsabweichungen und leitet gegebenenfalls Maßnahmen ein, um die Liquidität langfristig sicherzustellen. Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass stets ein ausreichend großer tenderfähiger Wertpapierbestand im Vermögen der Sparkasse gehalten wird.

Die wesentlichen Refinanzierungsquellen im institutionellen Geschäft waren die Refinanzierungslinien bei der Landesbank Baden-Württemberg und der Deutschen Bundesbank. Darüber hinaus unterhält die Sparkasse mit einer Vielzahl von Bankpartnern Geschäftsbeziehungen. Spitzenbelastungen in der Liquidität wurden durch Tagesgeldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten ausgeglichen. Für die Sicherstellung der langfristigen Refinanzierung verfügt die Sparkasse über die Lizenz zur Emission von Pfandbriefen. Ende 2017 waren Pfandbriefe über 500 Mio. EUR nominal emittiert. An den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der Europäischen Zentralbank hat die Sparkasse in Höhe von nominal 461 Mio. EUR teilgenommen.

2.7 Ertragslage

Die Ertragslage der Sparkasse weist die in Tabelle 4 aufgezeigte Entwicklung auf.

Die Aussagen zur Einhaltung der Prognosen beziehen sich jeweils auf die einzelnen Positionen gemäß betriebswirtschaftlicher Abgrenzung (Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation) in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme.

Der Zinsüberschuss des Jahres 2017 lag nach absoluten Zahlen trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase auf einem etwas höheren Niveau als 2016. Entgegen der Prognose hat sich der Zinsüberschuss bezogen auf die Durchschnittsbilanzsumme nur leicht reduziert. Obwohl die sinkenden Zinserträge das Ergebnis merklich belasten, zeigen sich entlastende Effekte im Zinsaufwand, insbesondere aus Absicherungsgeschäften. Die laufenden Erträge aus Beteiligungen wurden zu großen Teilen durch Sonderbelastungen bei den Verbandsumlagen kompensiert. Der Provisionsüberschuss ist leicht gestiegen, entgegen der Prognose.

Der Verwaltungsaufwand bewegte sich mit 106,7 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau (108,6 Mio. EUR). Entsprechend der Prognose war sowohl beim Personalaufwand als auch beim Sachaufwand bezogen auf die Durchschnittsbilanzsumme ein moderater Rückgang zu verzeichnen. Hier spiegeln sich die Maßnahmen zum Kostenmanagement wider.

Die Ergebnislage vor Bewertung hat sich in 2017 günstiger entwickelt als prognostiziert. Die Cost-Income-Ratio in der handelsrechtlichen Sicht blieb unter dem Wert von 70 %. Bei der internen Vergleichsrechnung der baden-württembergischen Sparkassen (insbesondere Eliminierung von aperiodischen und neutralen Ergebnispositionen) bewegt sich die Cost-Income-Ratio der Sparkasse um die 62 % in 2017.

Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft fiel infolge des nur geringen Zinsanstiegs entgegen der Erwartung leicht positiv aus. Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft hat sich aufgrund von EWB-Auflösungen abweichend von der Prognose im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Das Betriebsergebnis nach Bewertung entwickelte sich dadurch entgegen der Prognose positiv.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen waren im Vorjahr belastet durch Verluste aus Absicherungsgeschäften mit Renten-Futures. Im Steueraufwand sind auch außerordentliche Belastungen aus einer steuerlichen Betriebsprüfung sowie entlastende Effekte aus Anpassungen an die Korb II-Rechtsprechung enthalten.

Die Eigenkapitalrendite in 2017 beläuft sich auf 10,5 % nach 8,5 % im Vorjahr. Zur weiteren Analyse der Ertragslage setzt die Sparkasse den sog. „Betriebsvergleich“ der Sparkassenorganisation ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. In das Betriebsergebnis vor Bewertung gehen damit die ordentlichen Erträge aus Zins-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäften ein. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses resultiert das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss. Nach diesem Vergleich mit anderen Sparkassen ähnlicher Größenordnung im Sparkassen-Verbandsgebiet liegt das Betriebsergebnis vor Bewertung bezogen auf die Durchschnittsbilanzsumme weiterhin erkennbar unterhalb des Durchschnitts, nach Bewertung hat sich der Rückstand in 2017 verringert.

Tabelle 4

Ertragslage (Darstellung nach Gewinn- und Verlustrechnung)	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Zinsüberschuss (inkl. GV-Position 3)	132,5	124,2
+ Provisionsüberschuss	40,5	38,6
- Verwaltungsaufwand	106,7	108,6
= Teilergebnis	66,2	54,2
+ Nettoertrag des Handelsbestands	0,2	0,3
+ sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-0,1	-9,7
= Ergebnis vor Bewertung	66,4	44,8
± Bewertungsergebnis (GV-Positionen 13 bis 16)	+ 5,2	+ 9,0
- Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	25,0	20,0
= Ergebnis nach Bewertung	46,6	33,8
+ außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0
- Steuern	21,6	15,8
- Vorwegzuführung Sicherheitsrücklage	20,0	13,0
= Bilanzgewinn	5,0	5,0
Eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken	704,3	654,3
Eigenkapital-Rentabilität Jahresüberschuss vor Steuern (Betriebsergebnis nach Bewertung + außerordentliches Ergebnis) und vor Dotierung § 340 g-Reserven / Durchschnitt eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken aus Vorjahr und lfd. Jahr	10,5 %	8,5 %
Kapitalrendite Bilanzgewinn + Vorwegzuführung / Bilanzsumme	0,31 %	0,23 %

2.8 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Das Geschäftsmodell der Sparkasse lebt von einer intensiven, persönlichen Kundenbeziehung und damit verbunden der Möglichkeit, auf die Bedürfnisse der Kunden in individueller Art und Weise einzugehen. Dabei stellt sich die Sparkasse auch den Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung. Entscheidender Erfolgsfaktor der Sparkasse sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter. Per Jahresende 2017 waren bei der Sparkasse 1.146 Personen beschäftigt und damit deutlich weniger als im Vorjahr (1.234 Personen). In dieser Zahl enthalten sind 82 Auszubildende (Vorjahr: 99). Im Jahre 2017 wurden 33 Auszubildende in ein Angestelltenverhältnis übernommen, 26 junge Menschen haben ihre Ausbildung bei der Sparkasse begonnen. Die Fluktuationsquote wies mit 9,6 % einen gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Wert (2016: 5,7 %) auf. Ein Teil davon ist auf auslaufende Altersteilzeitvereinbarungen zurückzuführen.

Der hohe Ausbildungsstand im Hause kommt auch im Bildungsniveau der bankspezifisch Beschäftigten zum Ausdruck. 40,6 % der bankspezifisch Beschäftigten verfügen über ein Hoch-, Fachhochschulstudium oder über eine vergleichbare sparkasseninterne Fortbildung. 38,6 % sind ausgebildete Bankkaufleute, Finanzassistenten oder Bankfachwirte, 19,8 % der bankspezifisch Beschäftigten haben eine sonstige kaufmännische Ausbildung. Lediglich 1,0 % der bankspezifisch Beschäftigten sind ohne kaufmännische Ausbildung, verfügen jedoch über eine ihrem Arbeitsplatz angemessene Einarbeitung und Fortbildung.

Ein weiterer wichtiger Leistungsindikator für die Sparkasse ist die Spenden- und Sponsoring-Tätigkeit im Kreis Böblingen zur Steigerung des Gemeinwohls und zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements. Das reine Spendenvolumen inkl. der Spenden der beiden Sparkassenstiftungen belief sich 2017 auf 0,8 Mio. EUR. Darin enthalten ist die Aufstockung des Stiftungskapitals der beiden Stiftungen der Kreissparkasse Böblingen. Der Sponsoring-Etat in 2017 betrug 0,4 Mio. EUR.

Die Sparkasse ist zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 340a Abs. 1a HGB in Verbindung mit § 289b HGB verpflichtet. Dabei wurde von der Möglichkeit zur Erstellung eines gesonderten nichtfinanziellen Berichts gemäß § 289 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht, der zusammen mit dem Lagebericht im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

2.9 Gesamtaussage und Beurteilung

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2017 verlief insgesamt ordentlich. Erfreulich waren insbesondere die Zuwächse im Kredit- und Einlagengeschäft. Die Vermögenslage stellt sich angesichts der ordentlichen Eigenmittelausstattung unauffällig dar, die Finanzlage entsprach in etwa den Vorjahren und ist als stabil zu beurteilen. Die Ertragslage hat sich im Jahr 2017 besser entwickelt als erwartet und kann als zufriedenstellend bezeichnet werden, und zwar sowohl im Betriebsergebnis vor Bewertung als im Betriebsergebnis nach Bewertung.

Der Vergleich mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten bankengruppenspezifischen Daten des Jahres 2016 (Monatsbericht der Deutschen Bundesbank September 2017: Aufwand-Ertrags-Relationen auf S. 68 + Eigenkapitalrentabilitäten auf S. 72) unterstreicht die zufriedenstellende Ertragslage der Kreissparkasse Böblingen.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Das Risikomanagement beschäftigt sich mit der Steuerung der aus Ertrags-erwartungen heraus bewusst eingegangenen Risiken sowie der Risiken, die untrennbar mit der Geschäftstätigkeit verbunden sind. Zu den Aufgaben des Risikomanagements zählen die Identifikation, Messung, Kommunikation und Steuerung sämtlicher Risiken. Zur Steuerung gehören vier Dimensionen:

- bewusstes Eingehen von Risikopositionen, mit denen eine angemessene Ertragsersparnis verknüpft ist.
- Limitierung von Risikopositionen und Vermeidung von unbeherrschbaren Risikokonzentrationen, um die Existenz der Sparkasse zu sichern.
- Definition von Risikotoleranzgrenzen, die eine frühzeitige Beschäftigung mit relevanten Risikopositionen auslösen.
- Vermeidung von Risiken, mit denen keine oder nicht angemessene Ertrags-erwartungen verknüpft sind.

Die wesentlichen Bausteine des Risikomanagements sind in der Risikostrategie dokumentiert. Im Rahmen der Risikostrategie werden wesentliche Risiko- und Ertragskonzentrationen untersucht und die Angemessenheit des Risikomanagements im Umgang damit verprobt. Inhaltliche Basis des Risikomanagements ist die Risikotragfähigkeit. Deren Ausgangspunkt bildet das bilanzielle Eigenkapital zuzüglich des Fonds für allgemeine Bankrisiken der Sparkasse (vorhandenes Risikodeckungspotenzial), wobei auch die Reserven nach § 340f HGB sowie das aufgelaufene Ergebnis des laufenden Jahres zuzüglich des prognostizierten Ergebnisses der kommenden zwölf Monate Teil des Risikodeckungspotenzials sind. Die Summe aller Risiken wird laufend mit dem vom Vorstand bereitgestellten Risikodeckungspotenzial abgeglichen, um ein angemessenes Verhältnis von Risikopositionen und Risikodeckungspotenzial sicherzustellen. Die Sparkasse überwacht monatlich auf Basis einer rollierenden 12-Monats-Betrachtung, ob das bereitgestellte Gesamtlimit sowie die daraus abgeleiteten Teillimite für die einzelnen Risikoarten eingehalten sind. Eine vergleichbare Betrachtung erfolgt auch nach wertorientierten Kriterien, wobei Ausgangspunkt hierbei das im Wesentlichen mit Marktpreisen bewertete Gesamtvermögen der Sparkasse ist. Im Rahmen der Geschäftsstrategie wird die Kapitalplanung der nächsten vier Jahre simuliert, um die Konsistenz von Geschäfts- und Risikostrategie zu gewährleisten. Auch die mit der Emission von Hypotheken-Namenspfandbriefen nach § 27 PfandBG gestellten Anforderungen werden durch das bestehende Risikomanagementsystem erfüllt. Die Sparkasse verfolgt im Rahmen der Risikotragfähigkeit einen sogenannten Going-Concern-Ansatz, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die Mindestkapitalanforderungen der Aufsicht erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2017 nach handelsrechtlichen Kriterien aus dem Risikodeckungspotenzial

ein Gesamtlimit von 140 Mio. EUR bereitgestellt, das unterjährig stets ausreichte, um die Risiken abzudecken. Die maximale Auslastung, die in der Regel in Form eines Value at Risk für ein Jahr mit einem Konfidenzniveau von 99 % ermittelt wird, lag bei 110,2 Mio. EUR. Per 31.12.2017 hat der Vorstand für die kommenden 12 Monate ein Gesamtlimit von 150 Mio. EUR bereitgestellt, das mit 91,9 Mio. EUR ausgelastet war.

Per 31.12.2017 stellt sich das Limitsystem der periodischen Risikotragfähigkeit mit allen Teillimiten und deren Auslastung wie folgt dar, siehe Tabelle 5. Das Limitsystem der wertorientierten Risikotragfähigkeit mit allen Teillimiten und deren Auslastung ergibt zum Jahresende 2017 folgendes Bild, siehe Tabelle 6.

Ergänzt wird die Risikotragfähigkeitsbetrachtung um das sog. Stresstesting. Dabei wird vierteljährlich das Verhältnis von vorhandenem Risikodeckungspotenzial und eingegangenen Risiken unter extremen Risikoszenarien verprobt. Sämtliche Risikoarten finden angemessene Berücksichtigung. Im Rahmen der Sensitivitäts- und Szenarioanalysen werden insbesondere starke Zinsanstiege (inkl. Spreadanstiege), daraus oder aus anderen Verwerfungen an den Kapitalmärkten resultierende hohe Verluste im Wertpapierportfolio, hohe Kreditausfälle sowie hohe Belastungen aus dem Beteiligungsportfolio betrachtet. Diese Bausteine stellen die in den unterschiedlichen Stressszenarien wesentlichen Treiber der simulierten Verwerfungen dar. Sämtliche Szenarien reduzieren das Eigenkapital rechnerisch nur soweit, dass eine Existenznot der Sparkasse ausgeschlossen werden kann. Demzufolge sind auch die zur Bildung inverser Stresstests notwendigen Extrembetrachtungen mit einer äußerst geringen Eintrittswahrscheinlichkeit zu belegen.

Grundlage für die Steuerung ist der Risikobericht, der modular aufgebaut ist. Organisatorische Basis des Risikomanagement-Prozesses ist eine klare Funktionstrennung zwischen Risikocontrolling (inkl. Limitüberwachung und Berichtswesen) und den risikosteuernden Bereichen. Für das Risikocontrolling ist der Zentralbereich Controlling und Rechnungswesen verantwortlich. Der Zentralbereich Marktfolge Kredit ergänzt ihn im Bereich der Adressrisiken, insbesondere mit der Pflege und Betreuung von Steuerungsinstrumenten auf Einzelkreditnehmer-Ebene. Das Risikocontrolling unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion liegt beim Zentralbereichsleiter Controlling und Rechnungswesen.

Für die Steuerung der Risiken sind die Geschäftsbereiche im Kundengeschäft und der Zentralbereich Treasury im Eigengeschäft verantwortlich. Daneben prüft die prozessunabhängige interne Revision regelmäßig die Betriebs- und Geschäftsabläufe inkl. der Risikomanagementprozesse der Sparkasse. Grundlage hierfür ist ein risikoorientierter Prüfungsplan, der vom Vorstand genehmigt wird. Im Zentralbereich Aufsichtsrecht/Vertragsmanagement sind das Beauftragtenwesen inkl. Compliance und Informationssicherheitsmanagement sowie die Aufgaben zur Verhinderung der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung angesiedelt. Die Compliance-Funktion hat das Ziel, Risiken entgegenzuwirken, die sich aus der Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben ergeben können. Die Compliance-Funktion nach MaRisk ist unmittelbar dem Vorstand unterstellt.

Tabelle 5

Risikoart	Risiko Mio. EUR	Limit Mio. EUR	Auslastung
Marktpreisrisiko	23	38	60 %
Zinsspannenrisiko	11	15	75 %
Bewertungsrisiko Wertpapiere abzgl. stille Reserven	1	10	14 %
übrige Marktpreisrisiken	11	13	78 %
Adressrisiko	62	89	71 %
Adressrisiko Eigengeschäft abzgl. stille Reserven	30	50	61 %
Adressrisiko Kundengeschäft	24	30	79 %
Beteiligungsrisiko	8	9	98 %
Liquiditätsrisiko	3	4	64 %
Operationelle Risiken	4	5	87 %
Limitreserve		15	
Gesamtlimit	92	150	61 %

Tabelle 6

Risikoart	Risiko Mio. EUR	Limit Mio. EUR	Auslastung
Marktpreisrisiko	87	155	56 %
strategische Vermögensanlage	40	100	40 %
übrige Marktpreisrisiken	47	55	85 %
Adressrisiko	91	105	86 %
Adressrisiko Eigengeschäft	74	80	93 %
Adressrisiko Kundengeschäft	16	25	66 %
Liquiditätsrisiko	14	20	71 %
Operationelle Risiken	4	5	87 %
Limitreserve		40	
Gesamtlimit	196	325	60 %

Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorschriften gibt es bei der Sparkasse Regelungen, dass vor Einführung neuer Produkte bzw. dem Einstieg in neue Marktsegmente zunächst intensiv untersucht wird, ob und wie alle Beteiligten das Vorhaben begleiten können. Vergleichbare Regelungen gelten bei der wesentlichen Veränderung wichtiger Prozesse und Strukturen.

Der Verwaltungsrat erörtert jährlich mit dem Vorstand die Risikostrategie. Über die Risikosituation der Sparkasse wird er durch den Vorstand vierteljährlich anhand des Risikoberichts informiert. Beide Themen werden im Kredit- und Risikoausschuss vorbereitet.

4.2 Risikoarten und deren Absicherung

Auf der Grundlage einer Risikoinventur stuft die Sparkasse folgende Risikoarten als wesentlich ein:

- Adressrisiken (inkl. Beteiligungsrisiken und Spreadrisiken)
- Marktpreisrisiken
- Operationelle Risiken
- Liquiditätsrisiken

Darüber hinaus hat die Sparkasse folgende Risikokonzentrationen identifiziert: Abhängigkeit vom Fristentransformationsergebnis, Abhängigkeit von variabel verzinsten Kundeneinlagen sowohl im Zinsänderungsrisiko als auch in der Refinanzierung, Anteil von Optionsrechten im Kundenkreditgeschäft, Eigenanlagen bei der Landesbank Baden-Württemberg, Anteil der größten Kredite am Kundenportfolio, Anteil der größten Branche am Kundenkreditportfolio, Abhängigkeit von wohnwirtschaftlichen Grundpfandrechten, regional konzentrierte Kreditvergabe, EDV-Outsourcing an die Finanzinformatik. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht kein bestandsgefährdendes Risiko für die Sparkasse. Eine ungesunde Konzentration einzelner Risikoarten ist nicht festzustellen. Die Risikostruktur der Sparkasse weist eine sparkassentypische Verteilung auf.

Die vom Vorstand am Anfang eines Jahres vergebenen Risikolimits für einzelne Risikoarten werden aus in der Vergangenheit beobachteten Wertschwankungen abgeleitet.

4.2.1 Adressrisiken inkl. Beteiligungsrisiken

Unter Adressrisiken versteht man die Gefahr der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Kreditnehmers, die bzw. der zu einem teilweisen oder vollständigen Forderungsverlust führt. Zum Adressrisiko im weiteren Sinne gehört auch das Risiko steigender Risikoprämien innerhalb eines Marktsegments am Kapitalmarkt, ohne dass sich die Bonität des einzelnen Kreditnehmers verschlechtert. Grundsätze des Adressrisikomanagements werden vom Vorstand in der Risikostrategie dokumentiert. Als Beteiligungsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, aufgrund von Wertminderungen im Beteiligungsportfolio einen finanziellen Verlust zu erleiden. Dazu gehören auch das Risiko der Un- oder Unterverzinslichkeit sowie über den Wert der Beteiligung hinausgehende Haftungsrisiken.

Der Risikomanagement-Prozess im **Kundengeschäft** umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Die Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen gewährleisten, dass Risikopositionen ohne angemessene Ertragsersparnis nicht eingegangen werden. Der arbeitsteilige Kreditbewilligungsprozess unterstützt dieses Ziel durch eine Trennung zwischen Markt (Vertrieb 1. Votum) und Marktfolge (2. Votum). Die Kreditsachbearbeitung ist – soweit sie nicht fallabschließend im Vertrieb erfolgt – einheitlich im Privatkunden- wie im Firmenkundengeschäft dem Marktfolgebereich zugeordnet. Bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands ist die Trennung zwischen Marktfolge und Vertrieb umgesetzt.
 - Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
 - Um bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen einzuleiten, sind die betroffenen Engagements in die Intensiv- bzw. Problemkreditbetreuungsprozesse überzuleiten. Die Risikoklassifizierungsverfahren, ergänzt um Warnmerkmale wie z. B. länger anhaltende Kontoüberziehungen, übernehmen hier die Rolle von Frühindikatoren. Der Zentralbereich Marktfolge Kredit selektiert anhand dieser Indikatoren auffällige Engagements, die vom Vertrieb bzw. der Marktfolge im Hinblick auf die Einleitung risikoreduzierender Maßnahmen zu prüfen sind.
 - Risiken aus ausfallgefährdeten Engagements werden mittels Einzelwertberichterstattung abgesichert. Dabei werden die verfügbaren Sicherheitenwerte auf Werthaltigkeit überprüft und soweit notwendig mit Zerschlagungswerten angesetzt. Für die Bewertung von Immobiliensicherheiten setzt die Sparkasse die Vorschriften der BelWertV um. Bei nachhaltiger Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers bzw. bei Kreditrückführung erfolgt eine Auflösung der Risikoversorge.
- Die Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene erfolgt mittels der vierteljährlichen Aktualisierung des Risikobericht-Moduls zum Adressrisiko.

Per 31.12.2017 weist der Adressrisikobericht folgendes Kundenkreditportfolio gemäß Tabelle 7 aus.

Das Kundenkreditportfolio weist in Bezug auf Länderrisiken keine Auffälligkeiten auf.

Im Teilportfolio Unternehmen (inkl. Sonstige) ist die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen mit 27,3 % am stärksten vertreten, gefolgt vom Verarbeiten des Gewerbe (10,7 %) und der Branche Beratung, Planung, Sicherheit (10,2 %). Sämtliche anderen Branchen weisen einen Anteil von unter 10 % auf.

Auch die Ratingverteilung des Portfolios ist sparkassentypisch: 79 % der Limite weisen Investment-Grade-Qualität auf, weitere 19 % bewegen sich in einer Ratingkategorie mit mindestens B-Qualität.

Die Adressrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft werden für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“ ermittelt. Das Risikomaß ist der Value at Risk über einen Risikohorizont von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99 %. Hierbei werden neben Portfoliodaten auch übergreifende Parameter wie z. B. Migrationsmatrizen berücksichtigt. Die im Modell verwendeten Einbringungs- und Verwertungsquoten werden dem Datenpool des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes entnommen und mit eigenen Erhebungen abgeglichen. Der zum 31.12.2017 ermittelte Value at Risk lag bei 16,4 Mio. EUR (Vorjahr 17,5 Mio. EUR).

Tabelle 7

in Mio. EUR	Limit	Inanspruchnahme (Zahlenbasis aus interner Risikosteuerung)	Blankoanteil in % Limit	Bonitätsprämie in % Inanspruchnahme
Kundengeschäft	7.985	6.353	40,9	0,78
davon Unternehmen	2.998			
davon Privatpersonen	4.431			
davon Sonstige inkl. Kommunen	556			

Tabelle 8

in Mio. EUR	Limit	Inanspruchnahme	Anteil gedeckte Rentenpapiere	Anteil der Anlagen mit Investmentgrade-Rating
Eigengeschäft	8.461	1.789	31,4 %	93,4 %
davon Staaten		351		
davon Banken		1.051		
davon Fonds		332		
davon Sonstige		55		

Im **Eigengeschäft** finden sich vergleichbare organisatorische Elemente wie im Kundengeschäft:

- Ausschlaggebend für die Beurteilung eines Geschäftspartners und damit die Höhe des Emittenten- und Kontrahentenlimits ist dessen externes Rating.
- Zusätzlich wird zwischen gedeckten und ungedeckten Positionen differenziert.
- Die Einräumung von Limiten erfolgt in einem arbeitsteiligen Prozess zwischen Treasury und Marktfolge (Votum).
- Auch im Eigengeschäft führen signifikante Bonitätsverschlechterungen zu einer engeren Begleitung des Engagements und ggf. zur Anpassung des Emittenten- und Kontrahentenlimits.

Per 31.12.2017 weist der Adressrisikobericht folgendes Eigengeschäftsportfolio inkl. Kontrahentenrisiken aus Derivaten auf (siehe Tabelle 8).

Das Eigengeschäftsportfolio weist sparkassentypisch einen hohen Anteil (42,9 %) an Landesbankpositionen auf. Die Länderrisiken im Eigengeschäft sind insgesamt unwesentlich. Bei einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99 % ergibt sich mittels einer Monte-Carlo-Simulation ein erwartetes Risiko (unerwarteter Verlust inkl. Spreadrisiko) von 74,3 Mio. EUR (Vorjahr 77,4 Mio. EUR). Die dabei verwendeten Migrationsmatrizen basieren auf den Veröffentlichungen der Ratingagenturen, Spreadrisiken werden mit mindestens fünfjährigen historischen Marktdaten ermittelt. Das genannte Modell wird auch zur Ermittlung der periodischen Risikokennzahlen verwendet.

Das **Beteiligungsportfolio** hat eine Größe von 56 Mio. EUR und besteht nahezu vollständig aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassenfinanzgruppe. Weitere Informationen zu den Verbundbeteiligungen sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für die wesentlichen Beteiligungen übernimmt das Beteiligungscontrolling der Sparkassenverband Baden-Württemberg. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Ergebnisse informiert. Darüber hinaus erstellt die Sparkasse selbst einmal jährlich einen umfassenden Beteiligungsbericht zu allen Beteiligungen. Das Engagement bei der eigenen Landesbank stellt dabei eine Risikokonzentration dar. Insgesamt lag das Adressrisiko nach GuV-Kriterien per 31.12.2017 bei 62,4 Mio. EUR bei einem Limit von 88,5 Mio. EUR. Im Rahmen vierteljährlicher Prognoseerhebungen wird untersucht, wie sich das tatsächliche Bewertungsergebnis Kredit entwickelt. Ende 2017 weist dieses einen positiven Saldo aus. Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Auch für die Zukunft gibt es keine Anzeichen, dass sich die Risikolage im Adressrisiko signifikant verändert.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt den potenziellen Verlust aus negativen Wertveränderungen durch die Schwankung von einzelnen Marktparametern wie Zinsen, Marktpreisen für Wertpapiere, Devisen, Immobilien und Rohstoffen. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Schritte:

- Der Bereich Treasury steuert innerhalb bestimmter vom Vorstand definierter Limite das Vermögen der Sparkasse. Diese Limite werden im Rahmen der jährlichen Risikostrategie überprüft und ggf. angepasst. Der Handlungsspielraum externer Spezialfondsmandate ist im Rahmen der Anlagerichtlinien detailliert geregelt und wird mindestens jährlich im Rahmen der Anlageausschusssitzungen überprüft.
- Das Marktpreisrisiko aus Positionen, die in das Bewertungsergebnis Wertpapiere einfließen, wird monatlich im Rahmen einer modernen historischen Simulation auf Basis einer mehr als 15-jährigen Marktdatenhistorie bestimmt und zwar mit einem Konfidenzniveau von 99 %.

Lagebericht

- Das Schwankungsrisiko des Zinsüberschusses wird mittels verschiedener Zinsszenarien ermittelt, die ebenfalls aus dieser langen Zeitreihe abgeleitet sind.
- Sollte ein Limit ausgeschöpft sein, ist der Zentralbereich Treasury verpflichtet, Maßnahmenvorschläge auszuarbeiten. Ebenso ist der Zentralbereich Treasury bei Erreichen kritischer Marken auf Ebene des Bewertungsergebnisses Wertpapiere verpflichtet, die Positionen und Strategien zu überprüfen und den Vorstand darüber zu informieren.
- Mit Hilfe von Backtesting-Verfahren wird die Güte der Marktpreisrisikosteuerung monatlich überwacht.
- Neben dem GuV-orientierten Marktpreisrisikosteuerungsinstrumentarium findet monatlich eine barwertige Gesamtbetrachtung aller zinsänderungsrisikobehafteten Positionen statt, ergänzt um eine barwertige Gesamtvermögens- und Risikobetrachtung. Die Risikoermittlung basiert ebenfalls auf der mehr als 15-jährigen Marktdatenhistorie im Rahmen einer modernen historischen Simulation mit einem Konfidenzniveau von 99 %.
- Das Marktpreisrisiko aus Positionen, die in den Nettoertrag des Handelsbestandes einfließen, wird täglich mit einer Haltedauer von 63 Tagen gemessen. Für diese Positionen bestehen Verlustlimite. Deren Einhaltung wird im Rahmen der täglichen Risikomessung überwacht.

Die Software-Anwendungen GuV-Planer bzw. sDIS OSPlus bilden die programmtechnische Basis für das Management der Marktpreisrisiken. Kernelement des Risikoberichtswesens ist das monatlich aktualisierte Risikoberichts-Modul zum Marktpreisrisiko. Zur Steuerung der Marktpreisrisiken spielen Derivate eine wichtige Rolle. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2017 1.865 Mio. EUR gegenüber 1.948 Mio. EUR per 31.12.2016. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps. Die Sparkasse war per 31.12.2017 bezogen auf ihr disponierbares Nettovermögen (wertorientiert) zu 83 % in verzinslichen Risikopositionen, zu 12 % in Aktienpositionen und zu 8 % in Immobilienanlagen investiert. Dem steht eine Refinanzierungsquote („risikolose Geldaufnahme“) von 18 % gegenüber. Das integrierte Marktpreisrisiko dieser Positionen betrug bei einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von einem Jahr 3,2 % bezogen auf das Nettovermögen bzw. 40,0 Mio. EUR. Währungs- und Rohstoffrisiken spielen im Marktpreisrisiko der Sparkasse keine Rolle. Die dominierende Risikoposition ist unverändert das Zinsbuch, auf deren Basis der Fristentransformationsbeitrag erwirtschaftet wird. Der größte Teil der Zinsänderungsrisiken wird im eigenen Zinsbuch gesteuert. Der gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelte Zinsrisikoeffizient der Sparkasse (schlagartige Verschiebung der Zinsstrukturkurve um + 200 bp) betrug per 31.12.2017 14,51 % (Vorjahr: 26,87 %). Insgesamt hat der Vorstand das Marktpreisrisiko nach GuV-Kriterien per 31.12.2017 auf 38,1 Mio. EUR begrenzt. Das Limit ist mit 22,9 Mio. EUR ausgelastet und steht in angemessenem Verhältnis zur Risikotragfähigkeit. Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Die Asset-Allokations-Planung für 2018 sieht einen weiteren schrittweisen Ausbau der Positionen außerhalb des Zinsbuchs vor. Insgesamt wird dadurch keine nennenswerte Risikoveränderung erwartet.

4.2.3 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko beschreibt die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten. Die Bedeutung des Managements operationeller Risiken wird in den MaRisk und den Bestimmungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht betont. Deshalb werden Schadensfälle ab 1.000 EUR in einer Datenbank systematisch erfasst und ausgewertet, um mögliche Handlungsfelder z. B. im internen Kontrollsystem zu identifizieren. Darüber hinaus wurden mit Hilfe einer sog. Risikolandkarte mögliche Schadensszenarien erarbeitet, um Quellen und Größenordnungen wesentlicher operationeller Risiken zu identifizieren und notwendige Maßnahmen einzuleiten. Die Risikolandkarte wird jährlich aktualisiert. Die quantitative Risikoschätzung für die Risikotragfähigkeit erfolgt auf Basis des standardisierten Schätzverfahrens der Sparkassenorganisation. Dabei werden sowohl der erwartete als auch der unerwartete Verlust auf der Grundlage eingetretener Schadensfälle der Sparkasse sowie den bundesweit gesammelten Schadensfällen geschätzt. Die Verantwortlichkeit für die Schadensfalldatenbank, die Risikolandkarte und das Risikoschätzverfahren liegt im Zentralbereich Controlling und Rechnungswesen. Der dort verantwortliche Mitarbeiter wird durch Kollegen ausgewählter Zentralbereiche unterstützt, in denen gehäuft operationelle Risiken transparent werden (z. B. Wertpapier-Schadensfallbearbeitung). Wesentliche Elemente zur Begrenzung operationeller Risiken sind im Hause vorhanden:

- Das interne Kontrollsystem gewährleistet für sämtliche Prozesse ausreichende Kontroll- und Qualitätssicherungsmechanismen, die zusätzlich von der internen Revision regelmäßig überprüft werden. Basis dafür ist die schriftlich fixierte Ordnung in Form von Arbeitsanweisungen.
- Für die EDV-Anwendungen der Sparkasse gibt es ein umfassendes Notfallkonzept und regelmäßige Notfallübungen. Außerdem sind automatische Sicherheitsmaßnahmen in den EDV-Systemen installiert.
- Der Versicherungsschutz der Sparkasse ist angemessen und wird laufend überprüft.

- Die permanenten Fortbildungsmaßnahmen stellen sicher, dass die Mitarbeiter den inhaltlichen und prozessualen Anforderungen gewachsen bleiben.
 - Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen und den Einsatz gebräuchlicher Standardverträge reduziert. Das Risikoberichts-Modul zum operationellen Risiko wird halbjährlich aktualisiert.
- Per 31.12.2017 lag der erwartete Verlust für operationelle Risiken bei 0,7 Mio. EUR bzw. der unerwartete Verlust bei 4,2 Mio. EUR. Damit stehen die Risikowerte in einem angemessenen Verhältnis zur Risikotragfähigkeit. Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Diese Einschätzung gilt auch für das Jahr 2018.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko für die Sparkasse umfasst drei Aspekte:

- Zum einen fällt darunter das Risiko, dass Wertpapier- oder Derivatepositionen im Eigengeschäft aufgrund eines illiquiden Marktes oder aufgrund von Leistungsstörungen eines Geschäftspartners gar nicht oder nur mit hohen Abschlägen verkauft bzw. geschlossen werden können.
- Zum anderen fällt unter das Liquiditätsrisiko, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen kurz- wie auch mittel- bis langfristig nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Dazu gehört auch das Risiko, dass kurzfristig zur Verfügung gestellte Refinanzierungslinien gekündigt werden.
- Darüber hinaus besteht das Risiko, dass die Kosten zur Liquiditätsbeschaffung am Kapitalmarkt steigen.

Die zur Vermeidung dieses Risikos getroffenen Maßnahmen sind im Wesentlichen folgende:

- Dem Risiko illiquider Wertpapierpositionen begegnet die Sparkasse damit, dass sie möglichst nur an liquiden Märkten bzw. mit einer breit gestreuten Anzahl von Kontrahenten mit guter Bonität handelt.
- Bei der Einführung neuer Produkte oder bei der Erschließung neuer Märkte im Eigengeschäft wird dem Liquiditätsrisiko eine hohe Aufmerksamkeit geschenkt.
- Zur langfristigen Sicherung der Liquidität der Sparkasse wird die Bilanzplanung im Rahmen der Geschäftsstrategie jährlich aktualisiert. Diese stellt der geplanten Entwicklung bei den Forderungen an Kunden und den Eigengeschäftsanlagen die geplante Entwicklung bei den Kundenverbindlichkeiten gegenüber und zeigt den institutionellen Refinanzierungsbedarf auf. Die tatsächliche Entwicklung wird monatlich im Zentralbereich Controlling und Rechnungswesen überwacht. Der Zentralbereich Treasury überprüft größere Planungsabweichungen und leitet gegebenenfalls Maßnahmen ein, um die Liquidität langfristig sicherzustellen.
- Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass stets ein ausreichend großer tenderfähiger Wertpapierbestand im Vermögen der Sparkasse gehalten wird, um jederzeit notwendige Refinanzierungen bei der Deutschen Bundesbank abrufen zu können.
- Im Rahmen der sog. Stresstest-Szenarien wird einer Verteuerung bei der Liquiditätsbeschaffung der Sparkasse besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Daraus haben sich in 2017 keine Handlungsimpulse ergeben.

Im Zuge des monatlich aktualisierten Liquiditätsrisikoberichts, der Teil des Risikoberichts ist, wird der Vorstand fortlaufend über die Liquiditätsrisikolage des Hauses in Kenntnis gesetzt. Das für die Steuerung relevante Risiko für die Sparkasse liegt darin, dass es nicht gelingt, die aus dem aktivlastigen Kundengeschäft entstehende Notwendigkeit einer teilweisen langfristigen Refinanzierung im institutionellen Geschäft zu angemessenen Kosten sicherzustellen. Zur Steuerung dieses Risikos ermittelt die Sparkasse monatlich einen Kapitalbindungs-Cash-Flow, der je Laufzeitband die inkongruenten Bilanzstrukturen deutlich macht und als Basis für eine Spreadsimulation dient. Die Sparkasse geht davon aus, dass es gelingt, den langfristigen Refinanzierungsbedarf im institutionellen Geschäft durch gedeckte Refinanzierungen sicherzustellen. Dazu dient auch die Lizenz zur Emission von Pfandbriefen. Unter diesen Prämissen ermittelt sich per 31.12.2017 ein barwertiges Risiko von 14,3 Mio. EUR. Der Simulation liegt das Risiko möglicher Refinanzierungskosten über die Totalperiode zugrunde. Unter GuV-Kriterien lag das Risiko zum Stichtag bei 2,5 Mio. EUR und damit innerhalb des Limits von 4,0 Mio. EUR. Im Jahr 2017 war zu keinem Zeitpunkt ein Liquiditätsengpass bei der Sparkasse zu verzeichnen. Auch ist keine Zahlungsfähigkeit eines institutionellen Geschäftspartners oder ein Liquiditätsengpass auf einem relevanten Markt eingetreten. Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Auch für 2018 geht die Sparkasse von einer unverändert unauffälligen Risikolage aus.

4.3 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken bei der Sparkasse sind der Art und Höhe der Risiken angemessen. Die diversen Einzelmaßnahmen ergänzen sich schlüssig zu einem umfassenden Risikomanagementsystem gemäß § 25a KWG. Das bereitgestellte Gesamtlimit von 140 Mio. EUR (für das Jahr 2017) stand zur laufenden Ertragskraft (operatives Ergebnis) bzw. zur Eigenmittelausstattung in angemessenem Verhältnis. Die Risikotragfähigkeit war und ist derzeit gegeben. Die Teillimite waren in 2017 meist eingehalten. Das Gesamtlimit war sowohl periodisch als auch wertorientiert zu keinem

Zeitpunkt überschritten. Auch für 2018 sind keine existenzgefährdenden oder die Entwicklung der Sparkasse wesentlich beeinträchtigenden Risiken zu erkennen. Das zum 31.12.2017 für die kommenden 12 Monate bereitgestellte Gesamtlimit von 150 Mio. EUR ist zu 61 % ausgelastet. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Risikoszenarien durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Die durchgeführte Kapitalplanung zeigt jedoch, dass bei einem weiteren Andauern der Niedrigzinsphase beim gleichzeitigen Eintritt mehrerer Risiken das verbleibende Ergebnis spürbar belastet wird. Den geschilderten Risiken steht jedoch gegenüber, dass die Sparkasse gute Chancen sieht, durch ihren regional verankerten und am Kundenbedürfnis orientierten Beratungsansatz den vertrieblischen Deckungsbeitrag in allen wesentlichen Zielgruppen zu stabilisieren und interne Effizienzpotenziale zur Beschränkung des Aufwandsanstiegs zu realisieren. Simulationen zeigen, dass bei Realisation dieser ergebnisverbessernden Maßnahmen auch das Eintreten von Risiken nach einer noch länger anhaltenden Niedrigzinsphase verkraftbar ist und dass die Eigenmittel ausreichend gestärkt werden können. Insgesamt beurteilt die Sparkasse die Risikosituation als beherrschbar.

5. Prognose- und Chancenbericht

5.1 Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem der Sparkasse ist analog dem Risikomanagementsystem in den jährlichen strategischen Planungsprozess integriert. Chancen mit entsprechendem Geschäftspotential werden in den Strategiesitzungen erörtert und fließen nach entsprechender Billigung durch den Vorstand in die jeweilige Geschäftsstrategie ein. Planungsverantwortlich sind die Zentralbereiche Vorstandsekretariat/Marketing sowie Controlling und Rechnungswesen. Auf Basis der Soll-Ist-Abweichungen wird die Zielerreichung durch einen vierteljährlichen Reporting-Prozess überwacht.

5.2 Ausblick

Aussagen zum Geschäftsjahr 2018 haben Prognosecharakter und sind damit unsicher, insbesondere vor dem Hintergrund der weiterhin krisenanfälligen Wirtschaft gerade in Europa. Die Berechnungen und Aussagen basieren auf Daten der Vergangenheit und werden mit Hilfe von Annahmen hochgerechnet. Für 2018 gehen sämtliche volkswirtschaftliche Prognosen von einem stabilen, etwas reduzierten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts aus. Die exportstarke und fahrzeugaunintensive Wirtschaftsregion Mittlerer Neckar hat in den letzten Jahren ihre Stärke und Anpassungsfähigkeit bewiesen, sodass grundsätzlich von einer stabilen Entwicklung in der Region ausgegangen werden kann. Da Inflationsgefahren in den nächsten Monaten nicht erwartet werden und die EZB ihre extreme Niedrigzinspolitik vorerst weiterverfolgt, geht die Sparkasse von einer anhaltenden Niedrigzinsphase und einer vergleichsweise flachen, jedoch normalen Zinsstrukturkurve aus, die am kurzen Ende jedoch im Negativzinsbereich liegt. Die wirtschaftliche Stabilität bietet für die Sparkasse Chancen im Kunden- wie im Eigengeschäft. Durch eine gesunde Risikopolitik und vorsichtige Bewertungsansätze auch im Beteiligungsportfolio ist die Basis gelegt, das vorhandene Risikodeckungspotenzial bewusst für ertragreiches Geschäft zu nutzen.

Strategisches Ziel der Sparkasse ist ein für die Sicherung der Eigenständigkeit nachhaltig angemessenes Verhältnis von Aufwand und Ertrag und zwar durch eine Verstetigung der Erträge bei anhaltender Kostendisziplin. Als angemessen für das Jahr 2018 und das Folgejahr können dabei Werte der Cost-Income-Ratio (auf Basis Vergleichszahlen der Sparkassenfinanzgruppe) bezeichnet werden, die das Niveau von 70 % nachhaltig unterschreiten, solange die Belastungen aus dem Bewertungsergebnis im Rahmen der Erwartungswerte liegen. Bezogen auf die Cost-Income-Ratio ist in 2018 gegenüber 2017 mit einem etwa konstanten Niveau zu rechnen.

Die Sparkasse verfolgt in ihrer Strategie deshalb eine kontinuierliche Stärkung des Vertriebs, d. h. eine Steigerung des Absatzvolumens in allen Kundengruppen und Produktfeldern. Eine wichtige Rolle bei der Stärkung der Vertriebsenerträge spielt das provisionstragende Dienstleistungsgeschäft, insbesondere der Zahlungsverkehr, das Wertpapiergeschäft und die Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungsprodukten. Dabei geht die Sparkasse weiterhin davon aus, dass die niedrigen Zinsen Geldanlagen in Wertpapieren und Einmalanlage-Versicherungsprodukten attraktiv erscheinen lassen. Als Schlüsselthema der kommenden Jahre wird die verstärkte Nutzung medialer/digitaler Vertriebskanäle angesehen.

Wie dargestellt, ist das **Gesamtergebnis der Sparkasse** stark von der Kapitalmarktentwicklung beeinflusst. Die nachfolgenden Prognosen beziehen sich auf die einzelnen Positionen gemäß betriebswirtschaftlicher Abgrenzung (Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation) in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus wird für 2018 mit einem deutlich sinkenden Zinsüberschuss gegenüber 2017 geplant. Während das Provisionsergebnis für 2018 leicht höher prognostiziert wird, sind die laufenden Erträge aus Beteiligungen weiterhin niedrig angesetzt. Die Sparkasse erwartet beim Personal- und Sachaufwand nur einen leichten Anstieg. Insgesamt geht die Sparkasse in 2018 von einem deutlich rückläufigen Betriebsergebnis vor Bewertung aus. Sie erwartet für 2018 ein gegenüber dem Vorjahr normalisiertes und damit deutlich verschlechtertes Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft sowie einen unbedeutenden saldierten Be-

wertungsaufwand aus dem Wertpapiergeschäft. Insofern sieht die Sparkasse ein erheblich rückläufiges Betriebsergebnis nach Bewertung. Die Sparkasse geht davon aus, dass gleichwohl eine angemessene Eigenkapitaldotierung möglich sein wird.

Aufgrund der relativ kurzfristigen Fälligkeitsstruktur bei den Rentenpapieren wird auf Ebene des Bewertungsergebnisses Wertpapiere gegenüber dem Vorjahr auch bei steigenden Zinsen mit begrenzten Risiken gerechnet. Weitere Abschreibungen oder vergleichbare Belastungen aus dem Beteiligungsportfolio sind nicht auszuschließen.

Risiken für die Ergebnisprognose 2018 bestehen in einem schnellen und kräftigen Anstieg der Zinsen, da dieser sowohl den Zinsüberschuss als auch das Bewertungsergebnis Wertpapiere belastet. Zusätzliche Ergebnisbelastungen können sich ergeben, wenn aus der auf europäischer Ebene beschlossenen Einlagensicherung bzw. aus dem Abwicklungsfonds weitere laufende Belastungen auf die Sparkasse zukommen.

Chancen auf eine stärker als geplant ausfallende Eigenkapitaldotierung bestehen insbesondere dann, wenn das Bewertungsergebnis Kredit unter der erwarteten Verlustgröße liegt.

Bei der **Geschäftsentwicklung** des nächsten Jahres geht die Sparkasse von nennenswert steigenden Kundenkreditvolumina aus und zwar sowohl im gewerblichen Geschäft als auch im Geschäft mit Privatpersonen. Gegenüber 2017 ist mit weiterhin hohen, aber etwas rückläufigen Wachstumsraten zu rechnen. Bezüglich der deutlich gestiegenen Eigenkapitalanforderungen gemäß den Basel III-Regelungen geht die Sparkasse davon aus, dass ihre Eigenkapitalposition groß genug ist, die angestrebte Höhe und Struktur des Wachstums im Kundenkreditgeschäft abzudecken. Im Einlagengeschäft wird auch in 2018 mit einem deutlichen Wachstum gerechnet.

Aufgrund der soliden Finanz- und Ertragslage hat die Sparkasse die Chance, ihre Marktstellung in den nächsten beiden Jahren zu festigen. Risiken ergeben sich aus dem harten Wettbewerb insbesondere im kleinteiligeren Geschäft. Chancen auf ein höheres Kreditwachstum als geplant sind vorhanden, wenn der erwartete moderate Rückgang im Baufinanzierungsmarkt nicht eintritt. Eine Realisation dieser Chancen ist aber davon abhängig, ob die zu verdienenden Marge die notwendigen Mindesthöhen überschreiten. Deren Realisierbarkeit hängt wiederum von der Konkurrenzsituation ab. Bezogen auf die **Finanzlage** (inkl. Liquiditätslage) gibt es keine Hinweise darauf, dass sich diese signifikant verschlechtern sollte.

Auf Grund ihrer vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Sofern sich die Rahmenbedingungen wie unterstellt entwickeln, beurteilt die Sparkasse für 2018 die Perspektiven als zufriedenstellend.

Aktivseite

	EUR	EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		34.385.635,90		29.827
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		103.175.084,16		39.670
			137.560.720,06	69.497
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		64.249.397,67		80.318
b) andere Forderungen		195.505.814,27		315.776
			259.755.211,94	396.094
4. Forderungen an Kunden			6.073.726.943,76	5.707.559
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.573.798.914,98 EUR			(2.574.291)
Kommunalkredite	532.793.585,56 EUR			(369.484)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
		0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		352.185.847,27		317.303
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	352.185.847,27 EUR			(317.303)
bb) von anderen Emittenten		786.767.558,12		813.569
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	786.767.558,12 EUR			(813.569)
		1.138.953.405,39		1.130.872
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
			1.138.953.405,39	1.130.872
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			358.634.059,92	322.565
6a. Handelsbestand			3.521.164,29	2.342
7. Beteiligungen			55.020.993,63	55.050
darunter:				
an Kreditinstituten	11.004.325,63 EUR			(11.004)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			1.442.554,70	1.858
darunter:				
Treuhandkredite	1.442.554,70 EUR			(1.858)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		257.034,28		378
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			257.034,28	378
12. Sachanlagen			63.623.825,38	66.437
13. Sonstige Vermögensgegenstände			20.959.322,91	15.209
14. Rechnungsabgrenzungsposten			226.602,43	388
Summe der Aktiva			8.113.681.838,69	7.768.249

Passivseite

	EUR	EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		21.264.182,45		28.051
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.923.052.564,33		2.044.390
			1.944.316.746,78	2.072.441
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		513.210.475,97		508.290
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		1.264.688.288,37		1.307.322
			1.777.898.764,34	1.815.611
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		3.298.289.162,28		3.003.115
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		324.744.377,76		171.603
			3.623.033.540,04	3.174.718
			5.400.932.304,38	4.990.329
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		1.821.059,03		478
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			1.821.059,03	478
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			1.442.554,70	1.858
darunter:				
Treuhandkredite	1.442.554,70 EUR			(1.858)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			5.424.186,95	5.092
6. Rechnungsabgrenzungsposten			4.525.229,87	5.265
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		24.241.062,00		21.678
b) Steuerrückstellungen		11.996.447,00		73
c) andere Rückstellungen		13.533.009,65		15.088
			49.770.518,65	36.839
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			1.116.297,40	1.631
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			289.000.000,00	264.000
darunter:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	123.000,00 EUR			(98)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage		410.315.391,67		385.300
			410.315.391,67	385.300
d) Bilanzgewinn		5.017.549,26		5.015
			415.332.940,93	390.315
Summe der Passiva			8.113.681.838,69	7.768.249
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		105.914.900,75		105.200
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			105.914.900,75	105.200
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		658.071.264,40		657.297
			658.071.264,40	657.297

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017	EUR	EUR	EUR	1.1.–31.12.2016 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	159.587.389,59			170.515
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	7.522,20 EUR			(8)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	14.986.821,22			16.659
		174.574.210,81		187.174
2. Zinsaufwendungen		54.636.427,99		75.006
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	1.380.294,10 EUR			(774)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.632.003,89 EUR			(639)
			119.937.782,82	112.168
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		6.752.275,82		5.534
b) Beteiligungen		5.795.232,83		6.530
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			12.547.508,65	12.064
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		43.159.975,85		40.947
6. Provisionsaufwendungen		2.670.692,57		2.374
			40.489.283,28	38.573
7. Nettoertrag des Handelsbestands			243.040,50	301
8. Sonstige betriebliche Erträge			10.262.571,34	7.172
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	447.561,97 EUR			(456)
9. (weggefallen)				
			183.480.186,59	170.277
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	52.938.863,27			54.235
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	15.631.684,61			14.709
darunter:				
für Altersversorgung	6.195.072,11 EUR			(5.300)
		68.570.547,88		68.944
b) andere Verwaltungsaufwendungen		38.166.734,68		39.629
			106.737.282,56	108.574
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			5.657.356,65	6.318
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			4.674.743,27	10.545
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	2.330,73 EUR			(0)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		5.227.253,22		8.757
			5.227.253,22	8.757
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		244
			0,00	244
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			25.000.000,00	20.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			46.638.057,33	33.840
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		21.372.883,92		15.607
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		247.624,15		218
			21.620.508,07	15.825
25. Jahresüberschuss			25.017.549,26	18.015
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			25.017.549,26	18.015
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			25.017.549,26	18.015
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		20.000.000,00		13.000
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			20.000.000,00	13.000
29. Bilanzgewinn			5.017.549,26	5.015

Anhang

Allgemeine Angaben:

Die Kreissparkasse Böblingen hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen) sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Ein Schuldscheindarlehen wurde mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien bzw. bezahlte Agien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt. Schuldscheine, die zusätzliche Bonitäts- oder Preisrisiken beinhalten („strukturierte Schuldscheine“), werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt und gegebenenfalls auf den niedrigeren Marktpreis abgeschrieben.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des steuerlich zulässigen Betrages auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet. Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere des Handelsbestands wurden gemäß § 340e Abs. 3 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Der Risikoabschlag wurde entsprechend der internen Risikosteuerung auf Portfolioebene ermittelt und vollständig bei der Aktivposition 6a berücksichtigt. Die Berechnung erfolgte in Form eines Value at Risk (VaR) auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99 %, einer Haltedauer von 63 Tagen und eines Beobachtungszeitraums von 500 Tagen. Zum Bilanzstichtag betrug der so ermittelte Risikoabschlag insgesamt 26,8 TEUR.

In Übereinstimmung mit der internen Risikosteuerung haben wir die laufenden Erträge aus Wertpapieren des Handelsbestands in der GuV-Position 3 ausgewiesen.

Gemäß § 340e Abs. 4 HGB haben wir zu Lasten des GuV-Posten 18 dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) einen Betrag von 25,0 TEUR (10 % des Nettoergebnisses des Handelsbestands) zugeführt (Vj. 31,0 TEUR).

Die institutsinternen Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im Berichtsjahr nicht geändert.

Die Beteiligungen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 150 EUR) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 EUR) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet. Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Pensionsrückstellungen wurden für die unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 3,68 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % und ein Rententrend von jährlich 2,0 % berücksichtigt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 2.260 TEUR. Er unterliegt in Höhe von 836 TEUR der Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB, da in Vorjahren bereits in diesem Zusammenhang 1.424 TEUR der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

Für die mittelbaren Pensionsverpflichtungen, die sich aus der Zusatzversorgung der Beschäftigten der Sparkasse ergeben, besteht eine in Vorjahren dotierte Rückstellung in Höhe eines Teilbetrags von 7,5 Mio. EUR. Hierbei erfolgte die Berechnung der nicht durch entsprechendes Vermögen der Versorgungskasse gedeckten Verpflichtungen der Sparkasse (Gesamtbetrag 74,0 Mio. EUR) nach einem dem Teilwertverfahren angelehnten Näherungs-

verfahren, welches versicherungsmathematische Grundsätze berücksichtigt. Die Ermittlung erfolgte auf Datenbasis des Vorjahresresultimos unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G und einer pauschalen Berücksichtigung des auf die Sparkasse entfallenden Anteils am gesamten Kassenvermögen der Versorgungskasse. Gehalts- und Rententrends wurden bei der Berechnung vereinfacht durch Kompensation mit dem bei der Abzinsung zu verwendenden durchschnittlichen Marktzinssatz einbezogen. Der so ermittelte und zugrunde gelegte Rechnungszins betrug 3,4 %.

Gemäß IDW RS BFA 3 wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war diesbezüglich keine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erforderlich (Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)).

Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit Verlängerungsoption bzw. mit auf die Zukunft bezogenen Konditionsvereinbarungen, variabel verzinsliche Kundendarlehen und Schuldscheine mit Mindestzinsklausel, Schuldschein mit Kopplung an ein Fondsprodukt, Stufenzinsanleihe mit Schuldnerkündigungsrecht und eigene Inhaberschuldverschreibungen mit Schuldnerkündigungsrecht bzw. steigendem Zins) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und ggf. bewertet.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte und Swaptions wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsposition als Einheit gesteuert. In diese werden die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, Devisentermingeschäfte, Devisenoptionengeschäfte sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Daneben bestehen offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte generell mit dem Kassamittelkurs. Die Sortenbestände wurden zum Mittelkurs aus Schalterankaufs- und -verkaufskursen der Landesbank Baden-Württemberg bewertet. Nicht abgewickelte, besonders gedeckte Termingeschäfte wurden zu einheitlichen Kursen umgerechnet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis. Die aus offenen Positionen resultierenden Erträge wurden nicht vereinnahmt.

Die angefallenen und mit den Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen verrechneten negativen bzw. positiven Zinsen werden abweichend zum Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung als darunter-Positionen zu GV-Posten 1a bzw. 2 ausgewiesen und nicht mehr im Anhang angegeben. Dies gilt auch für die Vorjahreszahlen.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Die Kreissparkasse Böblingen hat im Geschäftsjahr 2017 weitere Pfandbriefemissionen nach dem Pfandbriefgesetz (PfandBG) durchgeführt. Es wurden Hypothekennamenspfandbriefe mit einem Nominalwert von 260,0 Mio EUR platziert. Informationen zur Pfandbriefdeckungsmasse gemäß § 28 PfandBG werden vierteljährlich auf der Homepage veröffentlicht und sind im Anhang abgebildet.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgegliedert. Da die Kreissparkasse Böblingen das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen haben wir nur die Posten zusätzlich untergliedert, die Pfandbriefe enthalten.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Untergliederung von Posten der Bilanz aufgrund des Pfandbriefgeschäftes

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	TEUR	TEUR	
Aktiva 3 Forderungen an Kreditinstitute			
a) Hypothekendarlehen	0		0
b) Kommunalkredite	238.862		375.011
c) andere Forderungen	20.893		21.083
		259.755	396.094
darunter:			
täglich fällig		0	(65)
gegen Beleihung von Wertpapieren		0	(0)
Aktiva 4 Forderungen an Kunden			
a) Hypothekendarlehen	2.573.799		2.574.291
b) Kommunalkredite	532.794		369.484
c) andere Forderungen	2.967.134		2.763.784
		6.073.727	5.707.559
darunter:			
gegen Beleihung von Wertpapieren		0	(0)
Aktiva 14 Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	227		388
b) andere	0		0
		227	388
Passiva 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	240.889		120.243
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	0		0
c) andere Verbindlichkeiten	1.703.428		1.952.199
		1.944.317	2.072.441
darunter:			
täglich fällig	21.264		(28.051)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber			
ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		0	(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe		0	(0)
Passiva 2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	261.191		120.525
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	0		0
c) Spareinlagen	1.777.899		1.815.611
d) andere Verbindlichkeiten	3.361.842		3.054.193
		5.400.932	4.990.329
darunter:			
täglich fällig	3.298.289		(3.003.115)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber			
ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		0	(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe		0	(0)
Passiva 6 Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	2.048		2.572
b) andere	2.478		2.693
		4.525	5.265

Zusatzangaben nach § 35 RechKredV

Die im Deckungsregister aufgeführten Realdarlehen in Höhe von 619,4 Mio EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekendarlehen in Höhe von 12,0 Mio EUR finden sich in der Bilanz unter der Position Aktiva 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Die Angaben nach den Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG stellen sich wie folgt dar:

Die nachfolgend angegebenen Zahlenwerte beruhen jeweils auf kaufmännisch exakten Rundungen. Die ausgewiesenen Summen können daher von den bei Summierung der Einzelwerte sich ergebenden Ergebnissen geringfügig abweichen.

Angaben zur nominalen und barwertigen Deckung (§ 28 Abs. 1 Nr. 1 und 3 PfandBG)

	Umlauf Pfandbriefe		Deckungsmasse		Überdeckung	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	in %	in %
	31.12.17	31.12.16	31.12.17	31.12.16	31.12.17	31.12.16
Nennwert	500.000	240.000	631.392	471.438	26,28	96,43
Barwert	507.086	248.389	690.765	528.502	36,22	112,77
Risikobarwert ¹ (Stresstest + 250 BP)	400.293	200.289	600.166	457.803	49,93	128,57
Risikobarwert ¹ (Stresstest – 250 BP)	557.521	262.028	718.375	542.575	28,85	107,07
Sichernde Überdeckung gem. § 4 Abs. 1 PfandBG (bezogen auf den Barwert)					2,47	4,28

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

¹ Statisches Verfahren gemäß PfandBarwertV

Angaben zur Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist (§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG)

Laufzeit bzw. Zinsbindungsfrist	Umlauf Pfandbriefe		Deckungsmasse		Überhang	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	31.12.17	31.12.16	31.12.17	31.12.16	31.12.17	31.12.16
bis einschließlich 6 Monate	0	0	20.933	12.055	20.933	12.055
> 6 Monate bis einschließlich 12 Monate	0	0	6.767	1.915	6.767	1.915
> 12 Monate bis einschließlich 18 Monate	0	0	24.732	7.601	24.732	7.601
> 18 Monate bis einschließlich 2 Jahre	0	0	15.460	10.490	15.460	10.490
> 2 Jahre bis einschließlich 3 Jahre	0	0	25.661	35.994	25.661	35.994
> 3 Jahre bis einschließlich 4 Jahre	20.000	0	35.184	24.606	15.184	24.606
> 4 Jahre bis einschließlich 5 Jahre	0	20.000	63.592	28.658	63.592	8.658
> 5 Jahre bis einschließlich 10 Jahre	250.000	150.000	328.732	273.494	78.732	123.494
> 10 Jahre	230.000	70.000	110.332	76.624	-119.668	6.624

Weitere Deckungswerte (§ 28 Abs. 1 Nr. 4 bis 11 PfandBG)

Zusammensetzung der in das Deckungsregister eingetragenen Forderungen	TEUR		Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs in %	
	31.12.17	31.12.16	31.12.17	31.12.16
sonstige Deckungswerte	12.000	10.000	2,40	4,17
weitere Deckung gem. § 19 Abs. 1 Nr. 2-3 PfandBG brutto	0	0	0	0
davon Auslastung nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	0	0	0	0
davon höchste Geldforderung geg. KI	0	0	0	0
Gesamtauslastung nach § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	0	0	0	0
Deckung nach § 4 Abs. 1 PfandBG (für sichernde Überdeckung verwendet)	12.000	10.000	2,40	4,17
Deckung für Liquiditätssicherung nach § 4 Abs. 1a PfandBG	12.000	10.000	2,40	4,17
Summe gattungsklassische und weitere Deckungswerte	619.392	461.438	123,88	192,27

Die sonstigen Deckungswerte erfüllen die Anforderungen an § 19 Abs. 1 Nr. 2 und 3 PfandBG. Die Schuldner der sonstigen Deckungswerte haben ihren Sitz in Österreich.

	in %	
	31.12.17	31.12.16
Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte an der Deckungsmasse	97,63	97,24
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe an den zu deckenden Verbindlichkeiten	100,00	100,00

	TEUR	
	31.12.17	31.12.16
Überschreibungsbetrag hypothekarischer Deckung in Staaten, bei denen das Pfandbriefgläubigervorrecht nicht sichergestellt ist (§ 13 Abs. 1 PfandBG)	0	0

	Jahre	
	31.12.17	31.12.16
volumengewichteter Durchschnitt der seit Kreditvergabe verstrichenen Laufzeit für die zur Deckung nach § 12 Abs. 1 PfandBG verwendeten Forderungen	3,78	3,42

In den Deckungswerten sind keine Fremdwährungen enthalten. Angaben nach § 28 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG waren nicht erforderlich.

Zusammensetzung der Deckungsmasse (§ 28 Abs. 2 Nr. 1 PfandBG)

Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen	TEUR		Anteil am Gesamtbetrag der Deckungsmasse insgesamt ¹ in %	
	31.12.17	31.12.16	31.12.17	31.12.16
nach Größenklassen				
bis einschließlich 300 TEUR	483.694	352.419	–	–
mehr als 300 TEUR bis einschließlich 1 Mio. EUR	77.573	64.383	–	–
mehr als 1 Mio. EUR bis zu 10 Mio. EUR	58.125	44.636	–	–
mehr als 10 Mio. EUR	0	0	–	–
nach Nutzungsart (I) in Deutschland				
wohnwirtschaftlich	547.597	402.086	–	–
gewerblich	71.795	59.352	–	–
nach Nutzungsart (II) in Deutschland				
Eigentumswohnungen	131.052	91.070	20,76	19,32
Ein- und Zweifamilienhäuser	348.129	252.393	55,14	53,54
Mehrfamilienhäuser	68.416	58.623	10,84	12,43
Bürogebäude	20.560	8.710	3,26	1,85
Handelsgebäude	4.435	5.483	0,70	1,16
Industriegebäude	36.172	36.605	5,73	7,76
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	10.627	8.553	1,68	1,81
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	0	0,00	0,00
Bauplätze	0	0	0,00	0,00

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten.

¹ Darin enthalten sind sonstige Deckungswerte von 12.000 TEUR.

Übersicht über rückständige Forderungen (§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG)

Verteilung nach Staaten in TEUR	mindestens 90 Tage rückständige Leistungen		Forderungen mit mindestens 5 % Rückstandsbetrag	
	31.12.17	31.12.16	31.12.17	31.12.16
Deutschland	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0

Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf (§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG)

	in %	
	31.12.17	31.12.16
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	57,52	57,58

Weitere Angaben (§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG)

	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	31.12.17	31.12.16	31.12.17	31.12.16
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0	0	0	0
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	0	0	0	0
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0	0	0	0
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	0,00	0,00	0,00	0,00

Aktivseite

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR	
Bilanzpositionen:			
3. Forderungen an Kreditinstitute			
In dieser Position sind enthalten:			
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	139.705	205.307	
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	139.522	204.575	
Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:			
- bis drei Monate	0		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	45.000		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	26.238		
- mehr als fünf Jahre	120.373		
4. Forderungen an Kunden			
In dieser Position sind enthalten:			
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.534	7.915	
- Im Rahmen des sogenannten Pfandbriefpoolings, das die Refinanzierungsmöglichkeiten der S-Finanzgruppe weiter verbessern soll, wurden grundpfandrechtlich besicherte Kundenforderungen an die Landesbank Baden-Württemberg übertragen. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Hypotheken-Pfandbriefen nutzen. Aufgrund der vertraglichen Rückübertragungsmöglichkeiten verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse, die dem entsprechend die Forderungen weiterhin unter Aktiva-Posten 4 und dem dazugehörigen Unterausweis „durch Grundpfandrechte besichert“ ausweist.	12.006		
Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:			
- bis drei Monate	162.085		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	309.171		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.374.941		
- mehr als fünf Jahre	4.090.283		
- mit unbestimmter Laufzeit	132.226		
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
In dieser Position sind enthalten:			
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	101.332	232.261	
- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	147.236	209.840	
- Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	1.078.055	1.070.094	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
In dieser Position sind Anteile an Investmentvermögen enthalten, an denen wir mehr als 10 % der Anteile halten:			
Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Spezialfonds Renten (Schwerpunkt internationale Unternehmensanleihen)			
- BWInvest-SBL	135.269	127.000	2.576
Gemischter Spezialfonds (Schwerpunkt europäische Aktien und internationale Anleihen)			
- KSKBB-FundMaster 1	192.220	140.000	2.209
Gemischter Spezialfonds (Schwerpunkt europäische Anleihen und Aktien)			
- KSKBB-FundMaster 2	27.035	25.000	422
Offener Immobilienfonds (Immobilien in Berlin und Umgebung)			
- Berenberg Real Estate Berlin	9.203	9.203	183
Offener Immobilienfonds (Perspektive Einzelhandel: Fokus Geschäftshäuser)			
- Warburg HIH Invest	10.070	10.000	-
6a. Handelsbestand			
Der Handelsbestand besteht ausschließlich aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.			
9. Treuhandvermögen			
Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.			
12. Sachanlagen	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR	
In dieser Position sind enthalten:			
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	47.004		
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.348		
13. Sonstige Vermögensgegenstände			
In dieser Position sind enthalten:			
- nachrangige Vermögensgegenstände	948	948	
14. Rechnungsabgrenzungsposten			
In dieser Position sind enthalten:			
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Zahlungsbetrag von Forderungen	31	55	
- Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllung- und niedrigerem Zahlungsbetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	195	333	
Mehrere Positionen betreffende Angaben			
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	84.438		

Anlagenspiegel

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)													
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten				Entwicklung der kumulierten Abschreibungen					Buchwerte				
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen	Abgängen	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
Immaterielle Anlagewerte	2.430,9	120,6	-	-	2.551,4	2.052,5	241,9	-	-	-	-	2.294,4	257,0	378,3
Sachanlagen	204.750,4	1.730,0	4.070,7	-	202.409,7	138.313,6	5.415,5	1.273,3	-	3.670,0	-	138.785,5	63.623,8	66.436,7

	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)	(ohne anteilige Zinsen)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	35.000,0
Beteiligungen	-28,9	55.021,0
Sonstige Vermögensgegenstände	-	939,5

Passivseite

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR		
Bilanzpositionen:				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	822.859	813.061		
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale	782.738	763.506		
- Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	988.433	806.629		
Die Unterposition ab) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	85.498			
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	81.714			
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.098.345			
- mehr als fünf Jahre	640.120			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	39	36		
Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	29.910			
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.229.002			
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.425			
- mehr als fünf Jahre	1.257			
Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	19.085			
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	694			
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	61.613			
- mehr als fünf Jahre	242.079			
4. Treuhandverbindlichkeiten				
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).				
5. Sonstige Verbindlichkeiten				
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	254			
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
In dieser Position sind enthalten:				
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Zahlungsbetrag von Forderungen	1.417	1.659		
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	39			
Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen in allen Fällen § 10 Abs. 5 a KWG (in der am 31.12.2013 gültigen Fassung). Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.				
Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):				
Betrag TEUR	Währung	Zinssatz	Fällig am	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung?
300	EUR	2,95 %	01.06.2018	nein
500	EUR	3,81 %	18.09.2019	nein
300	EUR	3,20 %	01.06.2020	nein
Mehrere Positionen betreffende Angaben				
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	83.999			

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung:

In der Gewinn- und Verlustrechnung (GV) des Jahres 2017 sind Aufwendungen und Erträge enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Posten:

	TEUR
GV 1a Zinserträge aus Vorfälligkeitsentschädigungen	3.895
Zinserträge aus Beitreibungsfällen	1.379

	TEUR
GV 8 Erträge aus Zuschreibungen zu Grundstücken und Gebäuden des Anlagevermögens	1.273
Zinserträge nach § 233a AO	3.190
Auflösung von sonstigen Rückstellungen	1.106

	TEUR
GV 10 Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionsanwartschaften	1.688

	TEUR
GV 12 Zinsaufwendungen nach § 233a AO	1.112

	TEUR
GV 23 Steueraufwendungen aufgrund einer steuerlichen Betriebsprüfung und Änderung der steuerlichen Rechtsprechung	6.742
Steuererstattungen aufgrund einer steuerlichen Betriebsprüfung und Änderung der steuerlichen Rechtsprechung	6.089

29. Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 in seiner für den 13. Juli 2018 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresergebnis
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,26 %	13.119 Mio EUR (31.12.2016)	+11 Mio EUR (2016)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	3,97 %	– ¹	– ¹
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 1, Stuttgart	16,28 %	167.934 TEUR (30.09.2017)	+3.666 TEUR (2016/2017)

¹Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Wir sind haftende Gesellschafterin der RWSO-Grundstücksgesellschaft TBS der Württembergischen Sparkassenorganisation (GbR), Fellbach. Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung. Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotall entsprechend seinem Stammkapitalanteil im Geschäftsjahr 2009 an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt und eine Rückgarantie zusammen mit der Stadt Stuttgart gegenüber dem Land Baden-Württemberg aus einer Risikoimmunsierungsaktion für die Landesbank Baden-Württemberg übernommen. Die der Risikoimmunsierung zugrunde liegenden Portfolien wurden im Berichtsjahr vollständig veräußert und die Risikoabschirmung mit Wirkung zum 15. Dezember 2017 durch eine Beendigungsvereinbarung aufgelöst. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar. Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR			Insgesamt	Zeitwerte ²⁾ in TEUR		Buchwerte in TEUR	
	nach Restlaufzeiten bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		+	./.	Optionsprämie/ Variation-Margin	Rückstellung (P7)
Zinsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Swaptions (Käufe)	3,5	54,0		57,5	36,3		(A 13)	2.449,5
Zinsswaps ¹⁾	325,0	575,0	850,0	1.750,0	28.494,2	43.466,3		
Währungsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Devisentermingeschäfte	58,0			58,0	948,9	948,9		
Devisenoptionsgeschäfte (Käufe)	1,5			1,5	1,0		(A13)	12,0
Devisenoptionsgeschäfte (Verkäufe)	1,5			1,5		1,1	(P5)	16,1
Insgesamt	389,5	629,0	850,0	1.868,5				

¹⁾Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.

²⁾Ohne anteilige Zinsen.

Sämtliche Derivate sind weder einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB noch dem Handelsbestand zugeordnet. Bei Geschäften, die am Interbankenmarkt gehandelt werden, werden Marktwerte als Zeitwerte ausgewiesen (Mark to Market Bewertung). Dagegen werden bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung). Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren: Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte. Für Optionen werden die ausgewiesenen Zeitwerte mittels des Black/Scholes-Modells in der jeweils erforderlichen Modifikation berechnet. Grundlagen der Bewertung waren insbesondere der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die Volatilitäten. Die Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte wurden als gedeckte Auftragsgeschäfte mit Dienstleistungscharakter behandelt. Bei den zinsbezogenen Termingeschäften handelt es sich um Deckungsgeschäfte. Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31.12.2017 handelt es sich ausschließlich um deutsche Banken. Zusätzlich wurden Devisengeschäfte mit Kunden abgeschlossen.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 349 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich. Auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Sachanlagen auf der Aktivseite. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Kundenforderungen, Wertpapieren und Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,949 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
Für die Abschlussprüfung	249
Für andere Bestätigungen	37
Für die Steuerberatung	13

Organe der Kreissparkasse Böblingen

Verwaltungsrat

Roland Bernhard, Landrat, Landkreis Böblingen, Vorsitzender
 Wilfried Dölker, Bürgermeister, Stadt Holzgerlingen, 1. Stv. d. Vorsitzenden
 Helmut J. Noë, Erster Bürgermeister i. R., 2. Stv. d. Vorsitzenden, Leonberg
 Sabine Baumgärtner, stv. Zentralbereichsleiterin Marktservice Passiv, Kreissparkasse Böblingen
 Heidrun Behm, Studiendirektorin i. R., Böblingen
 Dr. jur. Tobias Brenner, Direktor des Amtsgerichts Böblingen
 Dietmar Brösamle, Sachbearbeiter Kreditorganisation und Vorsitzender des Personalrats, Zentralbereich Marktfolge Kredit, Kreissparkasse Böblingen
 Wolfgang Faißt, Bürgermeister, Stadt Renningen
 Hans Heinzmann, Geschäftsführer i. R., Böblinger Baugesellschaft mbH, Böblingen
 Wolfgang Heubach, Freiberuflicher Journalist, Gärtringen
 Klaus Hirneise, Leiter Immobilien-Center Herrenberg, Kreissparkasse Böblingen
 Gabriele Kammerhoff, Fachberaterin Erbfall, Zentralbereich Marktservice Passiv, Kreissparkasse Böblingen
 Brigitte Krist-Priem, Sachbearbeiterin Vertriebsunterstützung, Zentralbereich Mediales Kunden-Center, Kreissparkasse Böblingen
 Jürgen Kronmüller, Sachbearbeiter Rechtsfragen, Zentralbereich Kreditbetreuung, Kreissparkasse Böblingen
 Herbert Protze, Unternehmensberater, Böblingen
 Dieter Schmidt, Leiter Finanz- und Rechnungswesen, Oertli-Rohleder Wärmetechnik GmbH, Leonberg
 Thomas Sprißler, Oberbürgermeister, Stadt Herrenberg
 Dr. Bernd Vöhringer, Oberbürgermeister, Stadt Sindelfingen

Vorstand

Bis zum 30.09.2017:

Vorstandsvorsitzender	Carsten Claus
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender	Dr. Detlef Schmidt
Vorstandsmitglied	Michael Tillmann
Stellvertretendes Vorstandsmitglied	Michael Fritz

Ab dem 01.10.2017

Vorstandsvorsitzender	Dr. Detlef Schmidt
Vorstandsmitglied	Michael Tillmann
Vorstandsmitglied	Michael Fritz

Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 1.656 TEUR gewährt. Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 702 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 8.978 TEUR. Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 160 TEUR. Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 974 TEUR gewährt. An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite in Höhe von 1.041 TEUR ausgereicht.

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	735
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	160
Auszubildende	68
Insgesamt	963

Böblingen, den 14. Mai 2018

Der Vorstand

Dr. Schmidt Tillmann Fritz

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2017 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Kreissparkasse Böblingen hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Böblingen besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren. Die Kreissparkasse Böblingen definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2017 183.480 TEUR. Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 895. Der Gewinn vor Steuern beträgt 46.638 TEUR. Steuern auf den Gewinn fielen in Höhe von 21.373 TEUR an. Die Steuern betreffen laufende Steuern. Die Kreissparkasse Böblingen hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Impressum

Konzeption und Text:
Kreissparkasse Böblingen
Vorstandssekretariat/Marketing

Umsetzung:
PEP Medienstudio
Sindelfingen

Fotos:
Wolfgang Schmidberger
Stuttgart

Reproduktionen:
Eckermann Printservices
Leonberg

Druck und Verarbeitung:
Druckerei Hamberger
Weil im Schönbuch

www.kskbb.de

Wenn's um Geld geht



Kreissparkasse Böblingen

Wolfgang-Brumme-Allee 1
71034 Böblingen
Telefon 07031 77-1000
www.kskbb.de